

Report

Wirtschaftsmagazin der Region Rheinhausen 04/2021

Azubi-Akquise digital

Neue IHK-Spitze über
Wege aus der Krise

Seite 4

Weg mit den Akten!
So geht digitales Büro

Seite 40





Auslandsgeschäft. Einfach machen.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Internationalisierung

Das Auslandsgeschäft bietet Unternehmen viele Chancen – mit der richtigen Strategie und verlässlichen Partnern. Nutzen Sie deshalb eine ehrliche, kompetente und glaubwürdige Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – unsere **Genossenschaftliche Finanzberatung**. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit unseren Spezialisten.



Zukunft des Standortes im Dialog sichern

Ein zentrales Thema im angelaufenen Bundestagswahlkampf ist die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Standortes. Die Debatte zeigt: Die Unternehmen brauchen den Dialog mit der Politik.

Sehr geehrte Unternehmerinnen
und Unternehmer,

knapp drei Monate vor der Wahl zum neuen Bundestag spüre ich Wechselwillen bei Wählern wie schon lange nicht mehr. Das mag verständlich sein am Ausklang einer so langen Kanzlerschaft, wie Angela Merkel sie nun beendet. Getragen wird der Wunsch nach Änderung aber auch durch die Sehnsucht vieler Menschen nach einem geordneten Leben nach der Pandemie. Als Vertreter der regionalen Wirtschaft weiß ich, wie sehr sich gerade Unternehmerinnen und Unternehmer wieder mehr Planungssicherheit wünschen.

Aber sicher ist: Corona war ein game changer. Es wird kein Zurück geben zu den Verhältnissen vor Corona. In nur zwei Jahren hat die digitale Transformation die Geschäftsmodelle vieler Unternehmen gewandelt. Den wirtschaftlichen Rahmen verändern werden außerdem die deutlich höher gesteckten Ziele beim Klimaschutz und die Bewältigung der finanziellen Folgen der Covid-19-Pandemie. Aus Sicht der Wirtschaft ist deshalb der Umgang der neuen Bundesregierung mit den Schwerpunktthemen Digitalisierung, Klimaschutz und Steuerpolitik eine entscheidende Stellschraube für die Zukunft des Standortes. Vor allem aber bedarf es nach einem möglicherweise fundamentalen Wechsel der politischen Landschaft eines intensiven Dialoges.

Hier verorte ich eine entscheidende Aufgabe der Kammern. Als Stimme der Wirtschaft waren sie schon immer konstruktive Berater und kritische Begleiter der Politik. Das zeigt sich bei uns in Rheinland-Pfalz auf Landesebene, wo die IHK-Arbeitsgemeinschaft die Belange der Unternehmen in entscheidenden Gremien und im Dialog mit politischen Entscheidungsträgern vertritt. Und es zeigt sich auf kommunaler Ebene, wo unternehmerisch denkende und handelnde Menschen in den Kammern und in örtlichen Netzwerken an der Zukunftssicherung ihres Standortes arbeiten.

Unternehmerinnen und Unternehmer stellen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Sie erwirtschaften mit ihrer Innovationskraft, ihrem unternehmerischen Risiko und ihrem gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein einen großen Teil jener Verteilungsmasse, mit der die Politik die Demokratie freiheitlich gestalten kann. Darum verdienen Unternehmerinnen und Unternehmer Vertrauen, berechenbare Rahmenbedingungen und den konstruktiven Dialog.

Peter Hähner
Präsident der IHK für Rheinhessen



20 Für die jungen Schulabgänger geht es in die heiße Phase der Berufsorientierung: Wie geht es weiter nach der Schule? Für die Betriebe kommt es jetzt darauf an, potenzielle Auszubildende anzusprechen, damit sie langfristig Fachkräfte an sich binden. Die Herausforderung ist, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. Die IHK für Rheinessen bietet Möglichkeiten, dieses Matching zu unterstützen.

Zum zweiten Mal in Folge wird Boehringer Ingelheims Mitarbeiterrestaurant zur „Besten Kantine Deutschlands“ gekürt. Das Betriebsrestaurant konnte sich mit einem innovativen Küchenkonzept erneut den ersten Platz beim Wettbewerb der Initiative Food & Health in der Kategorie der Groß-Kantinen sichern.

18



Titel

- 20 Azubi-Akquise digital
- 22 Ausbildungsprämie aufgestockt
- 24 BIM Worms – ein Rückblick
- 25 BIM Rheinessen
- 27 Azubi-Recruiting digital
- 28 Schüler schnuppern live und digital bei Boehringer
- 30 Recycling als Geschäftsmodell
- 31 Ausbildungstalk: Der „All inclusive Service“
- 32 NTA bietet Karriere nach der Ausbildung
- 33 IHK Lehrstellen- und Praktikumsbörse

Standortpolitik

- 04 Interview: „Alte und neue Arbeitswelt verbinden“
- 06 „Alleine kann keiner was erreichen“
- 07 Dietz folgt auf Linden
- 08 Die Konjunkturlage in Rheinessen
- 10 Wechsel an der Spitze des DIHK

Region

- 12 75 Jahre RENOLIT SE
- 14 Karrié auf Wachstumskurs
- 16 BioNTech erweitert Headquarter
- 18 Boehringer hat beste Kantine Deutschlands
- 19 mainzplus: Krisenmanagement sorgt für Umsatz

Aus- und Weiterbildung

- 34 UBAconnect: Chance auf Fachkräfte
- 35 Zeitung lesen macht Azubis fit
- 36 Pilotprojekt Schule-Beruf in Westhofen
- 37 Sicherheitstraining mit Zertifikat
- 38 Digitale Führung in Zeiten von Homeoffice

Innovation und Umwelt

- 40 Weg mit den Akten! So geht digitales Büro
- 42 MADKON21: #digitalenachhaltigkeit
- 43 Barrieren in Betrieben abbauen



Seit Anfang Mai ist Peter Hähner der neue Präsident der IHK für Rheinhausen. Report sprach mit Peter Hähner, dem IHK-Ehrenpräsidenten Engelbert J. Günster und mit IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz, was den Standort auf dem Weg aus der Krise voranbringen kann.

04

Unternehmensgründung & Unternehmensförderung

- 44 Steuerberater: „Der Markt ist leergefegt“
- 45 nexxt-change Unternehmensbörse

Lifestyle

- 46 Vinotheken AUSGEZEICHNET
- 46 Ingelheimer Locations zertifiziert

Extra

- 01 Editorial
- 47 Bekanntmachungen
- 48 Impressum

KONTAKT

IHK Dienstleistungszentren

E-Mail: service@rheinhausen.ihk24.de

Mainz

Schillerplatz 7
55116 Mainz
Telefon: 06131 262-0

Bingen

Mainzer Straße 136
55411 Bingen
Telefon: 06721 9141-0

Worms

Rathenaustraße 20
67547 Worms
Telefon: 06241 9117-3

Report

Wirtschaftsmagazin der Region Rheinhausen
Stefan Linden
Telefon: 06131 262-1005
E-Mail: presse@rheinhausen.ihk24.de

Starterzentrum

Lisa Haus
Telefon: 06131 262-1703
lisa.haus@rheinhausen.ihk24.de

Ausbildungshotline

Telefon: 06131 262-1608

Weitere Kontakte:

www.rheinhausen.ihk24.de

GEZIELT INFORMIERT



Teilen Sie uns Ihre Interessen mit und Sie erhalten gezielt Informationen und Einladungen per Mail:

www.rheinhausen.ihk24.de/news

INDEX

Über diese Unternehmen lesen Sie im redaktionellen Teil:
Bartenbach (19), BioNTech (16, 17), Boehringer Ingelheim (6, 18, 28), DATAMOTOR (14), Eckes-Granini (14), Eindorfmaischwein (19), EWR (31), GBK GmbH (13), George Ford Akademie (37), GOT BAG (30, 42), GRACE Europe Holding (27), Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) (14), Karrièr Bau (14), KHR Biotech (17), KING (46), mainzplus CITYMARKETING (19), NTA (32), Potenzial Coaching (38), Radio RheinFM (18), RENOLIT SE (12, 13), Röchling (15), Sparkasse Mainz (18), Sparkasse Worms-Alzey-Ried (18), Thimm (17), Tracoe (19), VRM (35), Winzere Keller Ingelheim (46).

„Alte und neue Arbeitswelt verbinden“

Seit Anfang Mai ist Peter Hähner der neue Präsident der IHK für Rheinhausen. Der Regionalvorstand der LBBW löst Dr. Engelbert J. Günster ab, der zum Ehrenpräsidenten der IHK ernannt wurde. Mit IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz sprechen sie darüber, was sie antreibt und wie sie den Standort auf dem Weg aus der Krise voranbringen.

Herr Hähner, wie war Ihr Start als IHK-Präsident?

Hähner: Die einstimmige Wahl der Unternehmerinnen und Unternehmer war ein großer Vertrauensbeweis – schließlich übernehme ich dieses Ehrenamt in einer äußerst herausfordernden Zeit. Da ist die starke Unterstützung beim Start ein wichtiger Ansporn.

Was reizt Sie an diesem Ehrenamt?

Hähner: Die IHK steht für Verantwortung und Vielfalt: für wirtschaftliche Selbstverwaltung und für die vielen unterschiedlichen Branchen und Betriebe in Rheinhausen. Gerade jetzt brauchen wir diese Basis, um unseren Standort zu stabilisieren und zukunftsfest zu machen. Dazu will ich meinen Beitrag leisten.

ZUR PERSON

Peter Hähner (im Foto Mitte) wurde im Mai 2021 zum Präsidenten der IHK für Rheinhausen gewählt. In der Vollversammlung der IHK engagiert er sich seit 2018. Seit November 2013 ist der Diplomkaufmann Regionalvorstand bei der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) in Mainz, nach Leitungsfunktionen bei Bayerischer Vereinsbank, Hypovereinsbank und UniCredit. Der 62-jährige gebürtige Rheinländer lebt seit vielen Jahren in Mainz.

Herr Dr. Günster, was ist Ihnen jetzt als Ehrenpräsident der IHK wichtig?

Günster: Die rheinhessische Wirtschaft wird vorangetrieben von Unternehmerpersönlichkeiten, die bereit sind, sich über die Führung ihrer Betriebe hinaus für unsere Region einzusetzen. Es ist mir wichtig, diese Bereitschaft auch weiterhin zu stärken und ihre Themen zu bündeln – und so als konstruktive Stimme der Wirtschaft weiter im Dialog bleiben.

Herr Jertz, welche Rolle spielt der Präsident für eine IHK?

Jertz: Er ist Repräsentant, Impulsgeber und Mittler zugleich. Als gewählter Unternehmer vertritt er im Ehrenamt unsere gut 42.000 Mitgliedsunternehmen aller Größen und Branchen, auch im Dialog mit der Politik.

Zwei ehrenamtliche Unternehmer, ein hauptamtlicher Hauptgeschäftsführer – wie läuft die Zusammenarbeit an der IHK-Spitze?

Hähner: Für mich ist es ein Antrieb, Impulse für unsere Wirtschaftsregion setzen zu können – das gelingt uns im Team sehr gut. Günster: Mir macht es weiterhin Freude, unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen auf dem Weg zu gemeinsamen Zielen zusammenzubringen.

Jertz: Wir stehen im regelmäßigen, offenen Austausch. Das ist für die Arbeit im Hauptamt wichtig, um nah an der Praxis in den Unternehmen zu bleiben.

ZUR PERSON

Dr. Engelbert J. Günster (im Foto links) wurde im Mai 2021 zum Ehrenpräsidenten der IHK für Rheinhausen ernannt. In der Vollversammlung der IHK engagiert er sich seit 2009. Diese wählte ihn 2012 in das Präsidium der IHK und 2013 zum Präsidenten. Von 2009 bis 2014 war Günster Vorsitzender der Geschäftsführung von Boehringer Ingelheim Deutschland und anschließend Geschäftsführer der Albert und Helene Boehringer Unterstützungskasse GmbH. Der 71-jährige gebürtige Rheinland-Pfälzer lebt seit vielen Jahren in Mainz.

Herr Dr. Günster, Sie haben Erfahrung im internationalen Geschäft. Was konnten Sie in die IHK mitbringen?

Günster: Mir war es immer wichtig, mein Wissen und meine Erfahrungen als langjährig international tätiger Manager in mein Ehrenamt einzubringen – und dabei über Grenzen hinauszublicken. Unsere internationalen Kontakte, sei es über unsere Auslandshandelskammern oder bei gemeinsamen Delegationsreisen, haben mir immer wieder vor Augen geführt, wie es gelingen kann, weltweite Verbindungen zu pflegen und damit zugleich nachhaltig die eigene Region zu stärken.

Herr Hähner, wo wollen Sie Schwerpunkte für die Wirtschaft der Region setzen?

Hähner: Die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes wird von den Menschen bestimmt, die hier leben und arbeiten. Da die Unternehmen bereits jetzt wieder verstärkt nach Fachkräften suchen, wird es entscheidend sein, Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung weiterzuentwickeln – analog und online. In unserer exportstarken Region gilt es, den Außenhandel weiter anzuschieben, auch durch neue Formate wie unser Exportforum. Mit einer lebendigen Startup-Szene bringen wir frische Impulse an den Standort – und füllen auch dadurch Schlagworte wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit mit Leben.

Wie geht es der Wirtschaft in Rheinhausen im zweiten Jahr der Corona-Krise?

Jertz: Auch wenn wir vom Vorkrisenniveau noch weit entfernt sind, zeigt unsere

ZUR PERSON

Günter Jertz (im Foto rechts) ist seit 2014 Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhausen. Zuvor war er dort als Geschäftsführer für den Bereich International verantwortlich und federführend für die Bereiche Unternehmensgründung, Innovation und Unternehmensförderung. Der 60-jährige Mainzer ist gelernter Redakteur. Vor seinem Wechsel als Referatsleiter Außenwirtschaft zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium war er neun Jahre Leiter der AZ-Lokalredaktion in der Landeshauptstadt.



jüngste Konjunkturumfrage, dass die Unternehmen zuversichtlicher nach vorne blicken. Wir können nur hoffen, dass sich die Daten bestätigen und die schlimmste Krise überstanden ist.

Was brauchen die Unternehmen in der Region jetzt, in dieser Phase der Krise?

Hähner: Wir sind mitten in einer Phase der Transformation. Verlässliche Rahmenbedingungen sind jetzt entscheidend – damit die Unternehmen auch die Chance haben, das Geld zu erwirtschaften, mit dem die öffentliche Hand Pandemiebekämpfung und Pandemiefolgen bezahlen kann. Dafür brauchen wir weniger Bürokratie und Steuerbelastungen und mehr Raum für Innovationen und Pioniergeist. Corona hat auch unsere Art zu arbeiten radikal verändert. Agilität und New Work sind entscheidend, wenn wir neue Arbeitsmodelle finden und das Beste aus alter und neuer Arbeitswelt verbinden wollen – aktuell etwa bei der Frage, wie

weit das Homeoffice bleibt und wie Beschäftigte auch wieder abseits von digitalen Meetings ganz direkt in den Unternehmen zusammenkommen.

Jertz: Als IHK unterstützen wir die Unternehmen dabei, sich auf dem Weg in die Zukunft gut aufzustellen. Vor allem kleine und mittlere Betriebe brauchen Beratung, um bei der Digitalisierung jetzt nicht stehen zu bleiben – das geht weit über technologische Fragen hinaus. Wir setzen Impulse für unseren Standort, ob für die Innenstädte, die Gründungslandschaft oder die Außenwirtschaft. Und wir sorgen dafür, dass Unternehmen die richtigen Fachkräfte finden. Gerade jetzt ist es entscheidend, gut vernetzt zu sein – hier bringen wir Unternehmen aller Größen und Branchen mit Experten und Entscheidern aus Verwaltung und Politik zusammen, bei unserem Exportforum sogar weltweit. Wir haben dafür eine ganze Reihe digitaler Formate entwickelt – und freuen uns

schon, wenn wir diese mit dem direkten Austausch hier bei uns vor Ort verbinden können.

Herr Dr. Günster, zwölf Jahre im IHK-Ehrenamt, davon acht Jahre als IHK-Präsident: Worauf sind Sie besonders stolz?

Günster: Dass es uns gelungen ist, die IHK als modernen, effizienten Dienstleister weiterzuentwickeln und den gemeinsamen Anliegen unserer Unternehmen eine glaubwürdige Stimme zu geben – sodass wir Ihnen gerade jetzt in der schwersten Krise der Bundesrepublik zur Seite stehen können. Im Schulterschluss mit den weiteren Kammern des Landes konnten wir der besonderen Bedeutung des produzierenden Mittelstandes für unser exportstarkes Bundesland Gehör verschaffen und haben Rheinessens Interessen stärker in die Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main eingebracht.

MELANIE DIETZ

„Alleine kann keiner etwas erreichen“

„Sie waren immer am Ziel orientiert und ein stetes Vorbild. Ich bin glücklich, in Ihre Fußstapfen getreten zu sein.“ Das sagt Dr. Sabine Nikolaus, Landesleiterin Deutschland der Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH, über ihren Vorgänger in dem Pharmaunternehmen, dem Ehrenpräsidenten der IHK für Rheinhessen, Dr. Engelbert J. Günster. Nikolaus war der hybriden IHK-Vollversammlung zugeschaltet und berichtete über die Lage des Ingelheimer Unternehmens.

Ein großes Thema bleibt selbstverständlich die Pandemie: Dabei zeigt sich einmal mehr, dass im familiengeführten forschenden Pharmaunternehmen gesellschaftliche Verantwortung und die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden hohe Priorität genießen: „Wir haben in Deutschland im ersten Lockdown von unseren 16.000 Mitarbeitenden sofort 12.000 ins Home Office geschickt, was dank unserer hervorragenden IT möglich war. Dann haben wir sieben Millionen EUR für lokale Nothilfe weltweit bereitgestellt.“

Weltweite COVID 19-Forschung

Als weiteren dritte Baustein im Umgang mit der Pandemie nennt Sabine Nikolaus die Forschung zu COVID 19-Therapien. „Rund 100 Kolleginnen und Kollegen von Boehringer Ingelheim unterstützen im Team die COVID 19-Forschung. Alleine kann in dieser Pandemie keiner etwas erreichen, deshalb stellen wir unser Know-how in den Dienst der weltweiten Forschung“, betont die Landesleiterin. Viele Projekte des forschenden Pharmaunternehmens sind daher Teil von Kooperationen wie der Innovative Medicines

Initiative (IMI) der Europäischen Union oder des COVID-19 Therapeutics Accelerator der Bill & Melinda Gates Stiftung. Eine große Rolle spielt das bereits vor der Pandemie geschaffene Portal [opnMe.com](https://www.opnme.com), in dem Boehringer Ingelheim pharmakologische Stoffe zur Unterstützung der Forschung bereit stellt. „Konkret forschen wir an



Dr. Sabine Nikolaus
Boehringer Ingelheim Deutschland

CoV2-neutralisierenden Antikörpern als Therapie für Menschen, die eine Impfung nicht vertragen oder für die sie nicht empfohlen wird“, schildert Nikolaus.

Die Produktion von Medikamenten sei zu keiner Zeit beeinträchtigt gewesen, was an der zum größten Teil europäischen Wertschöpfungskette des Unternehmens liege.

Vorausschauend agierte Boehringer auch beim Impfen der Belegschaft – und hatte dafür schon einen Teil der Kantine umgebaut, bevor überhaupt klar war, wann der COVID-Impfstoff für Unternehmen verfügbar sein würde.

Beraterin im „Industrial Forum“

Starke Netzwerke spielen dabei auf allen Ebenen eine Rolle. So hat Sabine Nikolaus Anfang des Jahres eine Position als Mit-

glied in der neuen hochrangigen Expertengruppe „Industrial Forum“ der EU-Kommission übernommen: „Auf Vorschlag des DIHK und nominiert durch den europäischen Kammerdachverband EUROCHAMBRES wurde sie unter zahlreichen Kandidaten von der EU-Kommission als Mitglied für das Forum ausgewählt“, berichtet IHK-Ehrenpräsident Günster.

Das „Industrial Forum“ aus Vertretern von Wirtschaft, Forschungseinrichtungen und Mitgliedstaaten soll die EU-Kommission bei der Ausgestaltung und Umsetzung der europäischen Industriepolitik beraten, die die Rahmenbedingungen für die europäische Industrie neu ordnen soll.

GRÜ

IHK-Ehrenurkunden



WERTSCHÄTZUNG SCHENKEN

Für Mitarbeiter/innen, die Ihrem Unternehmen über viele Jahre treu geblieben sind, stellen wir auf Wunsch Ehrenurkunden aus.



www.rheinhessen.ihk24.de
(Dok.-Nr. 3175)

IHK: WECHSEL IM EHRENAMT

Dirk Theo Staubach (Wahlgruppe I – Industrie) ist aus der IHK-Vollversammlung ausgeschieden, weil er nicht mehr in der Geschäftsleitung der Landbell GmbH aktiv ist. Nachrücker ist Nikolai Zöllkau, Geschäftsführer der Speyer und Grund GmbH & Co KG. Weiterhin wurde Lisa Pichel in den Personalentwicklungsausschuss und Dr. Manfred Pertler in den Außenhandelsausschuss berufen.

ZUR PERSON

Dr. Sabine Nikolaus hat ihre Karriere 1995 bei Boehringer Ingelheim Deutschland als Produktmanagerin begonnen. Die promovierte Pharmazeutin und Betriebswirtin (MBA) war unter anderem Landesleiterin und Leiterin des Humanpharmageschäftes in Portugal, leitete das Humanpharmageschäft von 13 Landesorganisationen von Österreich aus und war zuletzt Landesleiterin in Großbritannien und Irland. Seit 2019 leitet sie das Deutschlandgeschäft des Familienunternehmens.

Dietz folgt auf Linden



Personeller Wechsel bei der IHK für Rheinhessen: Stefan Linden übergibt die Leitung der Stabsabteilung Kommunikation an Melanie Dietz und verabschiedet sich in den Ruhestand.

Mehr als zwei Jahrzehnte verantwortete Linden die Presse-

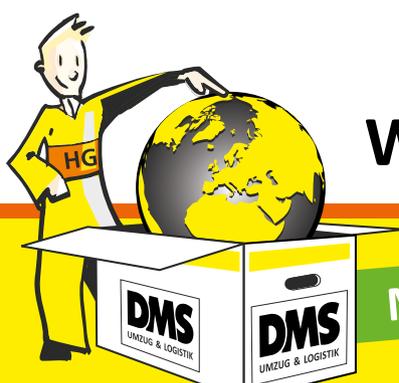
und Öffentlichkeitsarbeit der IHK und war zuletzt auch vier Jahre Pressesprecher der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz. Zuvor arbeitete der gebürtige Mainzer elf Jahre bei der Mainzer Rhein-Zeitung, wo er volontierte, dann als Redakteur im Lokalen und in der Wirtschaft schrieb. Nach seinem Wechsel „auf die andere Seite des Schreibtischs“ entwickelte die IHK viel beachtete Netzwerkveranstaltungen wie den „Jahresempfang der Wirtschaft“ als bundesweit größten Empfang der regionalen Wirtschaft oder den „Sommerabend der Wirtschaft“ mit der VRM. In Kooperation mit dem ZDF war

das „Azubi-Festival“ Deutschlands größtes Auszubildendenfestival und stand mehr als 20 Jahre lang für die vielfältigen Anstrengungen und Erfolge der rheinhessischen Wirtschaft in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Mit Melanie Dietz wird die Kommunikation der rheinhessischen IHK crossmedial aufgestellt. Nach beruflichen Stationen bei der Rheinpfalz, Allgemeinen Zeitung Mainz, Darmstädter Echo, Frankfurter Rundschau und ZDF übernahm die Pfälzerin 16 Jahre lang die Kommunikation der IHK Wiesbaden. Nach ihrem Wechsel zurück über den Rhein spricht sie



auch für die rheinland-pfälzische IHK-Arbeitsgemeinschaft, für die sie zudem in den Ausschuss Kommunikation und Medien des DIHK berufen worden ist.



Umzug?

Wir bieten Lösungen!



Mit uns - trotz Corona - weiter umziehen!

Höhne-Grass GmbH

- ✓ Firmenumzüge
- ✓ Privatumzüge  klimaneutral umziehen
- ✓ Lagerung/ Self-Storage
- ✓ TÜV-zertifiziert



Offizieller Umzugspartner


Johannes-Kepler-Str. 16, 55129 Mainz | Tel.: 06131-959880 | www.hoehne-umzug.de | www.sb-lagerhaus.de

Rheinhessische Unternehmen blicken mit Vorsicht voraus

Die Wirtschaftslage der rheinhessischen Unternehmen stagniert aufgrund der Covid-19-Pandemie: Erst nach einer erfolgreichen Impfkampagne sowie einem Rückgang der Infektionszahlen wird eine leichte Erholung erwartet. Laut der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK für Rheinhessen zum Frühjahr 2021 erreicht der IHK-Konjunkturklimaindex mit 106 Punkten exakt den gleichen Wert wie zum Jahresbeginn. Verglichen mit dem Tiefpunkt im Frühjahr 2020 mit 82 Punkten ist das zwar ein solides Ergebnis, aber vom Vorkrisenniveau mit 119 Punkten zum Jahresbeginn 2019 ist der Wert weit entfernt, der als Gradmesser für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region gilt.

Herausforderungen durch Corona-Nachwehen

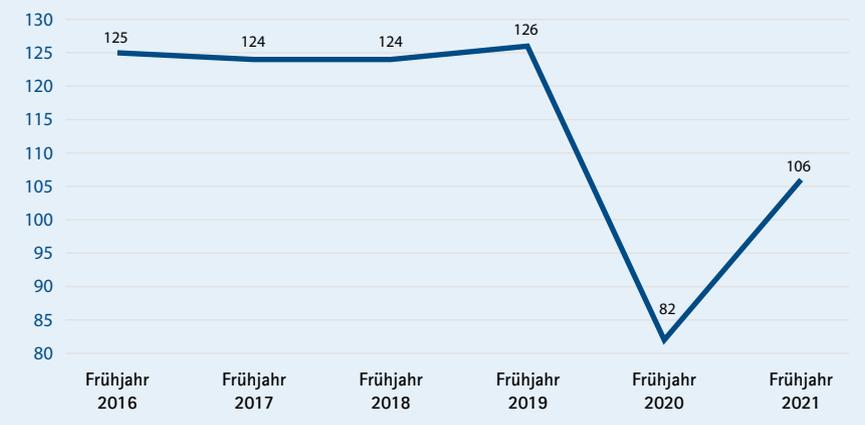
„Die meisten Unternehmen haben die Corona-bedingte Schockstarre überwunden, kämpfen aber auf vielen Feldern gegen die Folgen der Pandemie“, fasst IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz die Umfrageergebnisse zusammen. Vor allem die exportabhängige Industrie sieht sich angesichts des Booms in China und den USA mit Rohstoffmangel, steigenden Energiepreisen und Lieferengpässen konfrontiert. Dass der Fachkräftemangel wieder stärker als Herausforderung wahrgenommen wird, liegt unter anderem am Bedarf an Fachleuten für die schnell wachsenden Digitalisierungsprozesse.

Weiterhin zeigt die Umfrage, dass besonders kleine und mittlere Firmen unter der Verunsicherung und Investitionszurückhaltung der Kunden leiden. Ebenso als Belastung nennen die Betriebe steigende Arbeitskosten, zunehmende Bürokratie und den Ausfall von Mitarbeitern wegen Kinderbetreuung. „All dies führt zu Planungsunsicherheit, die erst mit schnelleren Erfolgen der Impfkampagne weichen wird“, schätzt Günter Jertz die Lage ein.

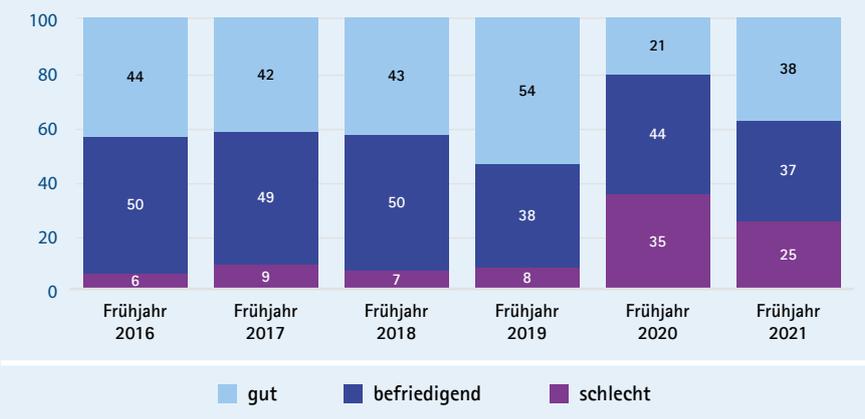
Aktuelle Geschäftslage stagniert

Der Blick auf die aktuelle Geschäftslage der

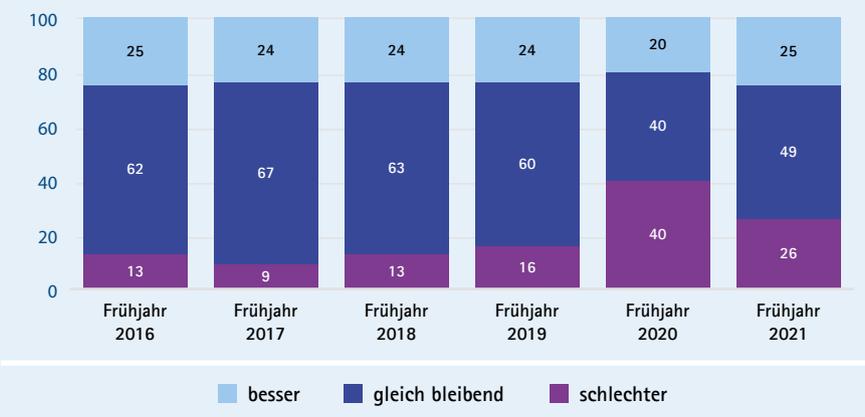
KLIMAINDEX



AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE



GESCHÄFTSERWARTUNGEN



rhein Hessischen Unternehmen zeigt, dass diese unterschiedlich stark von der Corona-Krise betroffen sind – hier haben sich die Werte kaum verändert: 38 Prozent (Jahresbeginn 2021: 35 Prozent) melden eine gute Geschäftslage, 37 Prozent (39 Prozent) eine befriedigende Situation und 25 Prozent (26 Prozent) müssen eine schlechte Geschäftslage verkraften. Bei ihren Erwartungen für die kommenden zwölf Monate zeigen sich die Betriebe verhalten: So rechnen 25 Prozent (Jahresbeginn 2021: 26 Prozent) mit besseren Geschäften, 49 Prozent (52 Prozent) gehen von keiner Veränderung aus, 26 Prozent (22 Prozent) befürchten einen Rückgang.

Steigende Energie- und Rohstoffpreise belasten Unternehmen

Dass die Betriebe eher angespannt in die Zukunft blicken, liegt daran, dass sie die Entwicklung der Pandemie weiterhin als größten Risikofaktor einschätzen – diese führt mit 73 Prozent weiterhin die Liste an, gefolgt von Fachkräftemangel (47 Prozent), Inlandsnachfrage (43 Prozent) und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (39 Prozent). Hinzu kommt, dass steigende Energie- und Rohstoffpreise (37 Prozent) sowie Arbeitskosten (27 Prozent) die Betriebe stärker belasten.

Investitionsabsichten auf konstantem Niveau

Die Investitionspläne der Unternehmen im Inland für die nächsten zwölf Monate bleiben auf einem konstanten Niveau: 27 Prozent (Jahresbeginn 2021: 28 Prozent) planen steigende Investitionen, 51 Prozent (49 Prozent) rechnen mit gleich bleibender Höhe und 22 Prozent (23 Prozent) kündigen an, ihre Investitionen zurückzufahren.

Unternehmen halten an Mitarbeitern fest

Die Umfrage zeigt aber auch, dass die Unternehmen an ihren Mitarbeitern festhalten. Dabei nennen viele Betriebe das Kurzarbeitergeld als wichtige Unterstützung. Neueinstellungen planen 22 Prozent (Jahresbeginn 2021: 20 Prozent) der Firmen, 59 Prozent (59 Prozent) gehen von gleichbleibenden Personalkapazitäten aus und 19 Prozent (21 Prozent) müssen ihre Mitarbeiterzahl voraussichtlich reduzieren.

Pandemie bringt Unternehmen in finanzielle Schieflage

Die aktuelle Finanzlage bezeichnet ein Teil der befragten Unternehmen als sehr herausfordernd: 19 Prozent melden einen Rückgang des Eigenkapitals, 17 Prozent haben Liquiditätsengpässe, 10 Prozent kämpfen mit zunehmenden Forderungsausfällen, 8 Prozent mit einer hohen Fremdkapitalbelastung, 6 Prozent mit einem erschwerten Fremdkapitalzugang und von einer drohenden Insolvenz sind 2 Prozent betroffen.

Industrie mit Erwartungen zurückhaltend
Taktgeber der exportorientierten rhein Hessischen Wirtschaft ist die Industrie. Dabei schätzen die Industriebetriebe ihre Lage et-

was besser ein als noch zum Jahresstart: 39 Prozent (Jahresbeginn 2021: 35 Prozent) von ihnen melden aktuell eine gute Geschäftslage, 40 Prozent (43 Prozent) eine befriedigende und 21 Prozent (22 Prozent) eine schlechte Lage. Bei den Geschäftserwartungen für die nächsten zwölf Monate sind die Industriebetriebe zurückhaltend: 22 Prozent (32 Prozent) rechnen mit besseren Geschäften, 53 Prozent (52 Prozent) mit einer gleichbleibenden Entwicklung und 25 Prozent (16 Prozent) mit schlechteren Geschäften.

INFOBOX

Handel teils vom Lockdown betroffen
Die Einschätzungen der Einzel- und Großhandelsunternehmen hängen davon ab, ob sie direkt vom Lockdown betroffen sind. Eine gute Geschäftslage melden 36 Prozent von ihnen (Jahresbeginn 2021: 32 Prozent), 41 Prozent (48 Prozent) bewerten die Lage als „befriedigend“ und 23 Prozent (20 Prozent) als schlecht. Für die kommenden zwölf Monate erwarten 21 Prozent (18 Prozent) der befragten Handelsunternehmen bessere Geschäfte, 46 Prozent (57 Prozent) gleichbleibende und 33 Prozent (25 Prozent) schlechtere.

INFOBOX

Dienstleister kämpfen je nach Branchenzugehörigkeit

Auch die Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor kämpfen je nach Branchenzugehörigkeit mit den Folgen der Pandemie. 37 Prozent (Jahresbeginn 2021: 36 Prozent) melden eine gute Geschäftslage, 34 Prozent (33 Prozent) eine befriedigende und 29 Prozent (31 Prozent) verzeichnen schlechte Geschäfte. Die Geschäftserwartungen für die nächsten zwölf Monate schätzen 28 Prozent (25 Prozent) besser ein, 49 Prozent (50 Prozent) erwarten gleich bleibende und 23 Prozent (25 Prozent) schlechtere Geschäfte.

GEG
Gebäudedienste

35 Jahre
seit 1986

Saubere Module und höhere Leistungsfähigkeit für Ihre Anlage

SAL
Intertek
AMS
Arbeitsschutz mit System
BAU

Fon 06734/9157-0
E-Mail info@geg-online.de
www.geg-online.de

Wechsel an der Spitze des DIHK



Nachfolger Peter Adrian (l.) überreichte Eric Schweitzer ein „Abschiedsbuch“.

Der Berliner Unternehmer Eric Schweitzer hat für frischen Wind in der Kammerlandschaft gesorgt, jetzt hat ein Rheinland-Pfälzer von ihm das Amt des DIHK-Präsidenten übernommen: der Trierer Unternehmer Peter Adrian.

Wechsel an der Spitze des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK): Eric Schweitzer wurde bei einem hybriden Festnachmittag im Juni in Berlin verabschiedet. Die Verdienste des jüngsten DIHK-Präsidenten wurden auch von Bundeskanzlerin Angela Merkel und den Bundesministern Peter Altmaier und Olaf Scholz gewürdigt. Neuer DIHK-Präsident ist der Trierer Unternehmer Peter Adrian. Der 64-jährige Vorstandsvorsitzende und Miteigentümer der Triwo AG war von der DIHK-Vollversammlung einstimmig (bei einer Enthaltung) zum Nachfolger gewählt worden.

Erstes Unternehmen mit 23

Als Präsident übernimmt Peter Adrian das wichtigste Ehrenamt an der Spitze der

Dachorganisation von 79 Industrie- und Handelskammern, deren gesetzlicher Auftrag die Vertretung des wirtschaftlichen Gesamtinteresses von insgesamt mehr als drei Millionen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft ist. Seit 2006 ist Adrian bereits Präsident der IHK Trier. Er ist in Köln geboren und in Trier aufgewachsen und studierte dort nach einer Lehre bei der Deutschen Bank Volkswirtschaft.

Sein erstes Unternehmen gründete Adrian noch als Student mit 23 Jahren und rund 3.000 Euro Startkapital. Inzwischen betreibt die von ihm in den Siebzigerjahren in Trier aufgebaute Triwo AG, deren Miteigentümer er ist, bundesweit rund 30 große Industrie- und Gewerbeparks, in denen sich meist mehrere Betriebe aus einer Branche angesiedelt haben. Unter dem Dach der inhabergeführten Aktiengesellschaft sind drei große Geschäftsfelder zusammengefasst: Immobilien (Gewerbe- und Industrieparks), Automotive Testing und Flugplätze.

Generationswechsel beim DIHK

Eric Schweitzer hatte am 20. März 2013 das Präsidentenamt von seinem Amtsvorgänger Hans Heinrich Driftmann übernommen. Damals war er 47 Jahre alt und damit der jüngste Präsident, den es in der 152-jährigen

Geschichte des Deutschen Industrie- und Handelskammertages je gegeben hatte. Schweitzers erster Präsidentschaft fiel in eine herausfordernde Zeit: Nach der Finanzkrise galt es für die IHKs dafür zu sorgen, dass der Wiederaufschwung in den Regionen auch bei den Unternehmern ankam.

In Schweitzers zweiter Amtszeit, die 2017 begann, standen die Themen Bildung und Infrastruktur, aber auch Klimawende und Umweltschutz im Vordergrund. Und dann wurde am 11. März 2020 überraschend alles anders: Die WHO erklärte die Corona-Epidemie offiziell zur Pandemie. Schweitzer setzte sich als DIHK-Präsident vom ersten Monat an für schnelle Hilfen an krisengeschüttelte Unternehmen ein, denn diese fangen ja nicht nur die einzelnen Unternehmen auf, sondern sind ein Beitrag zur Stabilisierung der Gesamtwirtschaft. Die Amtszeit von Eric Schweitzer endete satzungsgemäß nach zwei Wahlperioden am 24. März 2021. Nach einem Jahr Corona-Zeit – mitten in der sogenannten dritten Welle – übernahm nun Peter Adrian, wie Schweitzer damals auch, den Staffelstab in einer ausgesprochen herausfordernden Zeit.

CHRISTINE NADLER / MELANIE DIETZ

75 Jahre RENOLIT: Global aktiv, im Stammsitz fest verwurzelt

75 Jahre RENOLIT: Das Wormser Familienunternehmen hat sich seit seinen Anfängen zum Weltmarktführer für hochwertige Kunststoff-Folien und verwandte Produkte entwickelt. „Dank unserer Mitarbeitenden, die jeden Tag mit vollem Einsatz zu unserem Erfolg beitragen, haben wir uns zu dem erfolgreichen Unternehmen entwickelt, das wir heute sind“, sagt Michael Kundel, Vorstandsvorsitzender der RENOLIT Gruppe. „Leider kann aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr keine größere Jubiläumsfeier stattfinden. Als Zeichen unserer Wertschätzung erhalten deshalb alle Mitarbeitenden weltweit eine Jubiläumsprämie und eine Geschenkbox“, erzählt Michael Kundel. „So können wir – wenn auch getrennt voneinander – unser Jubiläum feiern und mit Stolz auf unsere Unternehmenshistorie blicken.“

Rückblick auf die Anfänge von RENOLIT

Die Geschichte des Unternehmens beginnt in der Nachkriegszeit: 1946 gründete der Kirner Lederfabrikant Jakob Müller die Renolit-Werke GmbH – so der ursprüngliche Name des damals noch auf dem Gelände der Heylschen Lederwerke beheimateten neuen Unternehmens. Anfänglich stellte das Unternehmen leistungsfähige Kunststoff-Folien als Ersatz für das nach dem Krieg knappe Leder her.

Seitdem hat sich das Anwendungsgebiet stark verändert: Heute kommen die Produkte des Unternehmens in zahlreichen Industrien weltweit zum Einsatz. Das unabhängige Familienunternehmen agiert heute als RENOLIT Gruppe an mehr als 30 Produktionsstandorten und Vertriebsstellen in über 20 Ländern. Aus sieben Mitarbei-

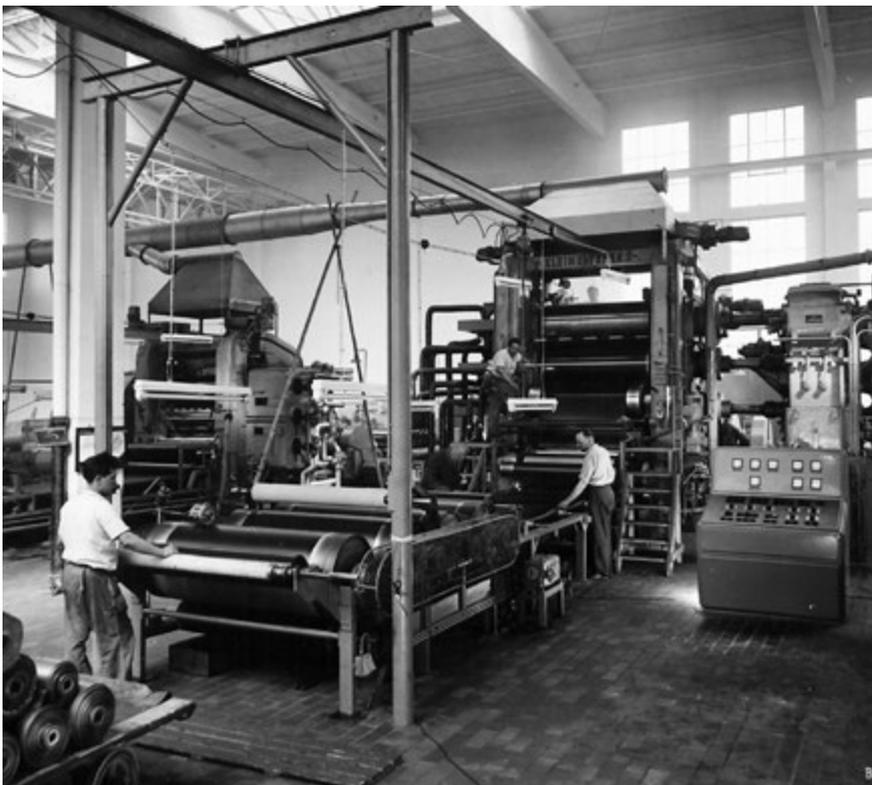
tenden 1946 sind mittlerweile mehr als 4.800 weltweit geworden.

In der Metropolregion Rhein-Neckar zählt RENOLIT zu den größten Arbeitgebern und beschäftigt an seinen beiden rheinland-pfälzischen Werken in Worms und Frankenthal mehr als 1.400 Menschen. Worms ist nach wie vor der Hauptsitz und gleichzeitig der größte Standort der Gruppe. Neben Anlagen für die Produktion von Möbel- und Fensterprofilfolie sind dort auch Einrichtungen für Forschung und Entwicklung ansässig. Genau wie in der Zweigniederlassung in Frankenthal produziert RENOLIT in Worms zudem Folien für die Grafikindustrie bzw. für Werbezwecke, zur Beschriftung und zur Produktkennzeichnung.

Mit RENOLIT Kunststoff-Folien lassen sich Oberflächen von Möbeln und Bauelementen veredeln, Dach- und Tiefbaukonstruktionen abdichten oder Swimmingpools auskleiden. Das Unternehmen produziert Folien und Schläuche für medizinale Anwendungen und wiederverwertbare Platten als Verbundprodukte mit Naturfasern für die Bau- und Automobilindustrie. Darüber hinaus entstehen aus RENOLIT Folien Produkte zur Büroorganisation, zur Innenausstattung von Kraftfahrzeugen, Selbstklebeprodukte für die Grafik- und Etikettenindustrie sowie technische Erzeugnisse. Neu im Sortiment sind eine Korrosionsschutzfolie für Onshore-Windenergieanlagen und Möbel- und Aufbewahrungslösungen für Garten, Terrasse und Balkon.



www.renolit.com



Der erste Kalender wurde bei RENOLIT schon 1950 angeschafft – noch heute wird mit dieser Technologie produziert.



„Ein Glücksfall für den Standort Rheinhessen“

Mit Überreichung einer IHK-Urkunde an den RENOLIT-Vorstandsvorsitzenden Michael Kundel (3.v.r.) würdigte der Präsident der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Peter Hähner (2.v.r.), das 75-jährige Bestehen des Wormser Unternehmens RENOLIT SE.

„Es ist ein Glücksfall für Rheinhessen, dass der Folienspezialist auf globalen Märkten agiert, aber bis heute als Familienunternehmen in seinem Stammsitz fest verwurzelt ist“, sagte Hähner. In seiner Unternehmenskultur verkörpere RENOLIT jene Verbindung aus technologischem Innovationstreiber, verantwortungsbewusstem Arbeitgeber und standorttreuem

Akteur, die den deutschen Mittelstand auszeichne. Als Fundament der beeindruckenden Entwicklung bezeichnete der IHK-Präsident die Leidenschaft für die Qualität der Produkte, starke Innovationskultur und das Vertrauen der Geschäftspartner in über 20 Ländern weltweit. Ein weiterer Garant des Erfolges ist der volle Einsatz der Beschäftigten. So hat die IHK RENOLIT bereits für herausragende Leistungen und Initiativen in der beruflichen Ausbildung ausgezeichnet.

Die feste Verankerung in der Region verdankt RENOLIT nicht zuletzt dem vielfältigen Engagement seines Vorstandsvorsitzenden Michael Kundel. Der gebürtige

Wormser, der dem Unternehmen seit 28 Jahren in leitenden Funktionen angehört, ist durch vielfältige lokalpolitische Aktivität und seine IHK-Vizepräsidentschaft als Vertreter der Wormser Wirtschaft ein geschätzter Gesprächspartner. So hatte er die Federführung bei der Erarbeitung der „Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Worms“ durch den Arbeitskreis Wormser Unternehmen und der Hochschule Worms.

Bei der Auszeichnung dabei waren (v.l.) IHK-Geschäftsführer Tim Wiedemann, IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz und Dr. Michael Bätz, Geschäftsleitung Produktionsstandort RENOLIT SE, Worms.

GBK übernimmt Giefer

Die GBK GmbH Global Regulatory Compliance aus Ingelheim – nach eigenen Angaben bundesweit eines der führenden Consultingunternehmen im Umgang mit Gefahrgut und Gefahrstoffen – übernimmt die Gefahrgut-Umweltschutz C. Giefer GmbH & Co. KG und kann damit ihre Marktposition deutlich stärken.

Das seit 34 Jahren bestehende Traditionsunternehmen Giefer mit Sitz in Bedburg/Erft wird selbstständig unter dem bekannten Namen weitergeführt. Den Kunden beider Unternehmen kommt damit ein deutlich verbreitertes Dienstleistungsangebot zugute. Als Geschäftsführer sind Martina Giefer und Thomas Jost bestellt, die damit auch für die strategische Weiterentwicklung verantwortlich sind.

Die GBK GmbH Global Regulatory Compliance ist ein international tätiges Consultingunternehmen rund um die Themen Umwelt, Gesundheit und Sicherheit. Zum Leistungsspektrum zählen zudem die Produktregistrierung in Chemikalien-Inventaren in Europa, USA und Asien und die GBK-EMTEL-Notrufnummer für weltweiten Gefahrguttransport. Seit 2017 ist das Unternehmen zudem mit einer Niederlassung in China vertreten.

Rundum-sorglos-Service

KÖNIG
IMMOBILIEN

Ein gutes Gefühl

06131 99510

Karrié auf Wachstumskurs

Die Mainzer Karrié Bau GmbH & Co. KG erwirbt die Implenia Instandsetzung GmbH und wird nach eigenen Angaben damit zu einem führenden Unternehmen für Bauwerkserhaltung in Deutschland.

Zukünftig wird die neue Tochtergesellschaft unter dem Namen Karrié Bauwerkserhaltung GmbH firmieren. Mit den nunmehr sechs Standorten in Mainz, München, Stuttgart, Hamburg, Herten und Erfurt und dann 351 Mitarbeitenden kann das Unternehmen nach Aussage des geschäftsführenden Gesellschafters Peter Karrié (Foto) seine Kunden aus dem privaten und öffentlichen Sektor optimal betreuen. Sitz der Karrié Bauwerkserhaltung GmbH wird München sein, der bisherige Sitz der Imp-



lenia Instandsetzung GmbH. Auch die bisherige Geschäftsführung bleibt weiter an Bord. Die bisherige Abteilung Bauwerkserhaltung der Karrié Bau Mainz wird mit der übernommenen Geschäftsstelle von Implenia in Mainz zusammengelegt.

Die Karrié Bau GmbH & Co. KG wurde 1982 als inhabergeführtes mittelständisches Familienunternehmen mit Sitz in Mainz und operativem Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet gegründet.

Eckes-Granini leistet Pionierarbeit

Seit Mitte Mai besteht die 1-Liter-Flasche hohes C von Eckes-Granini zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (r-PET). Hohes C gehe nach Angaben des Nieder-Olmer Unternehmens als erster großer Saftanbieter auf dem deutschen Markt diesen Schritt und leiste damit Pionierarbeit sowie einen relevanten Beitrag zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft. 2019 verkaufte Hohes C mehr als 140 Millionen Liter Saft. Bereits die Umstellung aller 1-Liter-Flaschen auf 100% r-PET spare jährlich mehr als 4.000 Tonnen Plastik (virgin PET) ein, das nicht neu aus Erdöl hergestellt und in den Wertstoffkreislauf eingebracht wird. Das entspricht rund 8.000 Tonnen CO₂.

Die Umstellung auf 100% r-PET sei ein wichtiger Bestandteil

der unternehmensweiten Nachhaltigkeits-Agenda von Eckes-Granini Deutschland. Allein für



dieses Jahr investiert das Unternehmen mehr als 6 Millionen EUR. Auf Hohes C 1 Liter folgen

im September 2021 zunächst die kleineren Gebinde der Marke (0,5l und 0,25l). Die Limo, granini und FruchtTiger ziehen zeitnah nach: Zum Jahresende 2022 will Eckes-Granini Deutschland nur noch PET-Flaschen aus 100% r-PET verwenden und so rund 9.000 Tonnen Neuplastik pro Jahr einsparen.

„Unser Ziel ist es, so wenig neues Plastik wie möglich in Umlauf zu bringen und dazu beizutragen, die Recyclingkreisläufe zu schließen. Wir wollen einen Unterschied machen. Dass 2022 endlich das Saftpfand eingeführt wird, ist ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg“, sagt Kay Fischer (Foto), Geschäftsführer der Eckes-Granini Deutschland GmbH.

DATAMOTOR erhält Unterstützung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT) aus Mitteln des Innovationsfonds II, an der DATAMOTOR GmbH aus Mainz.

Die Software-Lösung der DATAMOTOR GmbH ermöglicht es Unternehmen, interne und externe Daten miteinander zu verknüpfen und mittels künstlicher Intelligenz (KI) und leistungsfähiger Algorithmen auszuwerten und grafisch aufzubereiten, was faktenbasierte und fundiertere Entscheidungen erleichtert. Unternehmen profitieren in vielerlei Hinsicht von den Anwendungsfeldern des Tools: Beispielsweise lernen sie Kunden besser zu verstehen, können Produkte und Marken gezielt verbessern oder wettbewerbsfähigere Sortimente entwickeln.

„Unser Fokus liegt klar auf der Anwendung von KI. Wir bieten Unternehmen und Entscheidungsträgern unabhängig von statistischen Kenntnissen einen Zugang zu den Möglichkeiten und Chancen, welche sich durch die effiziente Nutzung von künstlicher Intelligenz eröffnen“, erläutert Dr. Rene Sehi, der das Start-up gemeinsam mit Günter Althaus, Prof. Dr. Jörg Funder und Dr. Houssam Jedidi gründete.

Sparte Automotive bremst Röchling

Die Röchling-Gruppe mit ihren drei Unternehmensbereichen Industrial, Automotive und Medical hat 2020 die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren bekommen. So sank der Umsatz des Mannheimer Kunststoffspezialisten im Vergleich zum Vorjahr um 312,7 Millionen EUR auf 2,039 Milliarden EUR – ein Minus von 13,3 Prozent. Damit endete eine Zeitspanne von zehn Jahren, in der die Röchling-Gruppe ein jährliches Umsatzplus zu verzeichnen hatte. Vor allem das zweite Quartal 2020 war durch kurzzeitige Werkschließungen der Automobi-

bilhersteller gekennzeichnet. Das schlug sich deutlich im Unternehmensbereich Automotive nieder, der wesentlich vom Wormser Standort mit 770 Mitarbeitern getragen wird. Hier lagen die Umsatzerlöse mit 1.075,6 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau von 1.336,1 Mio. EUR. Erst im vierten Quartal erholte sich der Markt – eine Entwicklung, die sich auch zu Beginn des Jahres 2021 fortsetzte.

Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand um Professor Hans-Peter Knaebel von einem Umsatzwachstum im ho-

hen einstelligen Prozentbereich aus. Ein Vor-Pandemie-Niveau wird das Unternehmen aber damit noch nicht wieder erreichen. Dies ist vor allem auf die zu erwartende Entwicklung des Unternehmens-

bereichs Automotive zurückzuführen, in dem sich die neuerliche Kurzarbeit bei einigen Automobilherstellern aufgrund der fehlenden Rohstoffe und Halbleiter deutlich bemerkbar macht.

Namen sind Nachrichten!



Schreiben Sie, wenn sich in Ihrem Unternehmen etwas tut

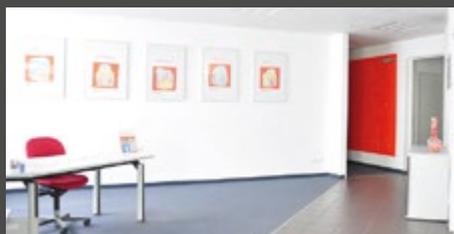


presse@rheinessen.ihk24.de

- Anzeige -



Moderne Büroflächen provisionsfrei zu vermieten



Mainz-Hechtsheim: Gepflegte, lichtdurchflutete Büroflächen zwischen 350 m² und 1.050 m² mit ausreichend Parkplätzen, grüner Umgebung und schnellem Anschluss an den Mainzer Ring A60 sowie das Rhein-Main-Gebiet





BioNTech erweitert Headquarter in Mainz

Ein klares Bekenntnis zum Standort Mainz legt BioNTech mit der Erweiterung seiner Zentrale für Forschung und Verwaltung ab. Der Mainzer Impfstoffhersteller BioNTech kann sich in der Mainzer Oberstadt weiter vergrößern. Auf einem neuen BioNTech-Campus sollen zusätzliche Labor- und Büroflächen für insgesamt 2.000 Mitarbeitende entstehen. Damit möchte BioNTech sein Hauptquartier an der Goldgrube weiterentwickeln. „Wir planen, unseren Hauptsitz an der Goldgrube zu einem Forschungs-Campus mit Verwaltung weiterzuentwickeln“, sagt Dr. François Clement Perrineau, Senior Director Laboratory & Infrastructure Management.

Dazu gab die Stadt Mainz nun grünes Licht: Um dem gesteigerten Flächenbedarf des Pharmaunternehmens gerecht zu

werden, soll laut Stadt nun der im Quartier integrierte, jedoch eigenständige BioNTech-Campus auf mehr als 40.000 Quadratmetern entstehen. Die Landeshauptstadt Mainz erstellt derzeit den Bebauungsplan „Neues Stadtquartier ehemalige GFZ-Kaserne (O 53)“.

Zukunftsversprechen für Standort Rheinhessen

Mit der Fertigstellung des gesamten Campus werde frühestens 2025 zu rechnen sein. Als „Zukunftsversprechen für den Standort Rheinhessen“ bezeichnet der Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen, Günter Jertz, die Geländezusage der Stadt Mainz für die Erweiterung des BioNTech-Stammsitzes.

Nicht nur könne das stark wachsende Unternehmen langfristig in der Stadt expandieren. Es werde auch kräftige Impulse für

die Forschung an der Universitätsmedizin geben und lasse weitere Unternehmensgründungen in der Biotechnologie-Branche erwarten. „Als Ausgründung aus der Mainzer Universität hat BioNTech gezeigt, dass man Forschung in unternehmerischen Erfolg münzen kann. Wenn die neue Landesregierung nun Rheinland-Pfalz weltweit zum führenden Biotechnologie-Standort ausbauen will, muss neben der wissenschaftlichen unbedingt auch die wirtschaftliche Förderung im Zentrum der Überlegungen stehen“, betont Jertz. Ratsam wäre es aus Sicht des IHK-Hauptgeschäftsführers deshalb, neben dem Erweiterungsareal für BioNTech auch Möglichkeiten zur Ansiedlung biotech-affiner Start-ups in Mainz zu schaffen.

Marburg und Idar-Oberstein werden laut BioNTech weiterhin

Hauptstandorte für die Herstellung des COVID-19-Impfstoffes und Produktkandidaten für klinische Studien sein.

BioNTech hat seit 2011 seinen Hauptsitz auf dem Gelände der Generalfeldzeugmeister-Kaserne (GFZ) in der Mainzer Oberstadt. Seitdem hat sich das Unternehmen an diesem Standort immer weiter vergrößert. Mit der Zielsetzung, Mainz als Wissenschaftsstandort im Allgemeinen und die zukünftige Entwicklung von BioNTech im Speziellen langfristig zu stärken, war das städtebauliche Konzept für das Gebiet der ehemaligen GFZ-Kaserne nach Angaben der Stadt Anfang des Jahres nochmals intensiv mit der BioNTech abgestimmt und weiterentwickelt worden.

GRÜ

BioNTech verstärkt Vorstand und investiert in Singapur

Der Aufsichtsrat von BioNTech hat Jens Holstein zum Chief Financial Officer (CFO) berufen. Holstein soll dem Mainzer Unternehmen bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie zu einem globalen, voll integrierten Immuntherapie-Unternehmen mit zugelassenem bzw. genehmigtem Produkt unterstützen. Zuvor war Jens Holstein als CFO der MorphoSys AG und in verschiedenen CFO- und Management-Funktionen innerhalb des Fresenius Konzerns tätig. Jens Holstein übernimmt die Rolle des CFO bei BioNTech von Dr. Sierk Poetting, der sich fortan auf seine Aufgaben als Chief Operating Officer (COO) fokussieren wird.

BioNTech ist unter Poetting seit seinem Eintritt im Jahr 2014 von

ungefähr 300 Mitarbeitern auf aktuell mehr als 2.000 angewachsen. In seiner Tätigkeit als CFO spielte Poetting eine wesentliche Rolle beim Börsengang im Oktober 2019, der BioNTech zum achten deutschen Unternehmen machte, das an der Nasdaq gelistet ist. Sierk Poetting und seine Teams waren in den vergangenen Monaten essenziell für die Erweiterung von BioNTechs Produktions-Partner-Netzwerk, um der globalen Nachfrage nach BioNTechs COVID-19-Impfstoff gerecht zu werden. Dazu zählt auch BioNTechs Produktionsstätte in Marburg, die eine der größten mRNA-Produktionsstätten weltweit ist. In seiner Rolle als COO wird Poetting zudem die weitere

Entwicklung und Etablierung einer digitalen Strategie vorantreiben. Dies beinhaltet die Automatisierung der Produktion und der Forschung und Entwicklung sowie die weitere Expansion von BioNTechs globaler Präsenz im Bereich Herstellung, einschließlich des kürzlich angekündigten Standorts in Singapur. Denn das Biotechnologieunternehmen plant in Singapur den ersten regionalen Hub im Asien-Pazifik-Raum. Dort soll eine hochmoderne Produktionsstätte die weltweite Versorgung mit dem mRNA-basierten Impfstoffen und Therapeutika unterstützen und eine schnelle Reaktionsfähigkeit bei potenziellen zukünftigen Pandemien für Südostasien ermöglichen. Der Ex-

pansionsplan wird durch die Wirtschaftsförderungsbehörde Singapore Economic Development Board (EDB) unterstützt. Das Werk wird planmäßig mehrere hundert Millionen Dosen im Jahr produzieren können, abhängig vom jeweiligen Impfstoff oder Produktkandidaten. BioNTech plant, die Niederlassung in Singapur in diesem Jahr zu eröffnen und mit dem Bau der Produktionsstätte zu beginnen, vorbehaltlich dem Erhalt der notwendigen Genehmigung. Das Unternehmen geht davon aus, dass der Standort 2023 in Betrieb genommen werden könnte und bis zu 80 Arbeitsplätze in Singapur schafft.

GRÜ

Thimm mit positiver Absatzentwicklung

Die Thimm Gruppe hat das Geschäftsjahr 2020 trotz der Corona-bedingten Herausforderungen sehr solide abgeschlossen. Der Umsatz des in Northeim ansässigen Lösungsanbieters für Verpackung und Distribution von Waren sank nur leicht auf 605 Millionen Euro (2019: 623 Millionen Euro). Das operative Ergebnis EBITDAR vor außerordentlichen Aufwendungen ging ebenfalls nur leicht von 57,5 Millionen Euro auf 56,7 Millionen Euro zurück. Insgesamt investierte das Unternehmen im Berichtsjahr trotz Coronapandemie 27,7 Millionen Euro, die schwerpunktmäßig in den Ausbau der osteuropäischen Standorte geflossen sind. Die Anzahl der Mitarbeiter ging insgesamt leicht zurück von 3.512 Mitarbeitern im Vorjahr auf 3.376 per 31.12.2020, darun-

ter 126 Auszubildende. Am Standort in Alzey sind 110 Mitarbeiter beschäftigt, davon acht Auszubildende. Am Standort in Wörrstadt sind 224 Mitarbeiter beschäftigt, davon 12 Auszubildende. Nach wie vor legt Thimm ein besonderes Augenmerk auf die fundierte Ausbildung junger Menschen und entwickelt sein Ausbildungskonzept laufend weiter.



www.entdecke-deine-zukunft.de

KHR Biotech geht an den Start

Die Universitätsmedizin Mainz meldet ein weiteres Spin-off: das neue Biopharma-Unternehmen KHR Biotech GmbH verfolgt das Ziel, innovative therapeutische Werkzeuge im Kampf gegen Krebs zu entwickeln. Basis für die Kooperation bilden die Forschungserfolge über das Proto-Onkogen Ras, welche der Leiter der Cell Biology Unit

(CBU) der Universitätsmedizin Mainz, Univ.-Prof. Dr. Krishnaraj Rajalingam, patentieren ließ. Partner in diesem Joint-Venture ist die Firma Indivumed GmbH, die eine der weltweit größten Tumorgewebe- und Tumordatenbanken unterhält und mit der die Universitätsmedizin Mainz bereits seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet.

ANTJE PULINCKX-MAURER,
Rechtsanwältin und Mediatorin

In mir finden Sie eine kompetente Beraterin in allen familienrechtlichen Angelegenheiten.

- Ehescheidung • Eheverträge • Unterhalt
- Zugewinn • Testamente • Mediation

Kanzlei Antje Pulinckx-Maurer
Markt 31, 55116 Mainz
Tel.: 06131- 22 11 12, E-Mail: info@a-maurer.com
www.a-maurer.com



Boehringer hat beste Kantine Deutschlands

Zum zweiten Mal in Folge wird Boehringer Ingelheims Mitarbeiterrestaurant zur „Besten Kantine Deutschlands“ gekürt. Das Betriebsrestaurant konnte sich mit einem innovativen Küchenkonzept erneut den ersten Platz in der Kategorie der Groß-Kantinen sichern. Ziel des Wettbewerbs ist es, herausragende Leistungen in der Gemeinschaftsverpflegung auszuzeichnen.

Im Jahr 2020/21 bewertete die Initiative Food & Health zudem solche Konzepte, die in der Pandemiezeit eine hochwertige Verpflegung sicherstellen konnten. Boehringer Ingelheim überzeugte die Jury besonders im Bereich Verantwortung, Gesundheit und Nachhaltigkeit mit einem kreativen und ganzheitlichen Verpflegungskonzept sowie seinem sozialen Engagement während der Pandemie. „Das Corona-Jahr hat die Gemeinschaftsverpflegung vor große Herausforderungen gestellt“, so Valentin Koch, Leiter der Wirtschaftsbetriebe Deutsch-

land. So wurde frisch zubereitetes Take-Away-Essen kostenlos all denjenigen zur Verfügung ge-



Valentin Koch, Leiter der Wirtschaftsbetriebe Deutschland bei Boehringer Ingelheim, setzt auf frische Zutaten und innovative Ideen.

stellt, die während des Lockdowns den Betrieb in den Werken aufrechterhalten haben. Das waren durchschnittlich 2.500 Mitarbeitende in Ingelheim als auch in Biberach. Bauern, die während des Lockdowns Absatzschwierigkeiten hatten, nahm Boehringer Ingelheim Warenüberschuss ab und stellte damit

in großen Aktionen Marmelade oder Tomatensauce für die Beschäftigten her. Diese wurden

Mitarbeitenden als Präsent nach Hause geschickt. Darüber hinaus belieferte Boehringer Ingelheim das städtische Krankenhaus in Ingelheim kostenfrei mit Essen. Regelmäßige Ernährungs- und Einkaufstipps zu verschiedensten Zutaten zusammen mit ausgewählten Rezepten zum Nachkochen, sollten den Mitarbeitenden

im Homeoffice zudem besondere Anreize bieten, auch zuhause nachhaltig und gesund zu essen. Derzeit ist eines der beiden Mitarbeiterrestaurants in Ingelheim bereits zu einem Impfzentrum für die Beschäftigten ausgebaut. Hinsichtlich Nachhaltigkeit setzt Boehringer Ingelheim auch weiterhin auf regionale Einkaufsstrukturen, wachsende Eigenherstellung von Produkten, fleischreduzierte Speisepläne, energieeffiziente und ressourcenschonende Abläufe. Der CO₂-Verbrauch konnte im letzten Jahr pro Gericht bereits um 20 Prozent reduziert werden. Das Ziel ist jährlich weitere 20 Prozent CO₂ zu sparen. Mitarbeitende können zukünftig im Mitarbeiterrestaurant fertige Speisen mitnehmen und dank eines digitalen, appgestützten Mehrwegsystems abfallfrei und pfandfrei zurückbringen. Hierfür arbeitet Valentin Koch mit dem aus der Fernsehserie „Höhle der Löwen“ bekannten Start-up vityal zusammen.

Sparkassenvorstände prüfen Fusion

Die Verwaltungsräte der Sparkassen Worms-Alzey-Ried und Mainz haben den Vorständen beider Häuser den Auftrag zur Prüfung einer Fusion erteilt. Grundlage dafür sind die seit Ende 2020 geführten Sondierungsgespräche.

Im bisherigen Prüfungsprozess wurden sowohl die Ausweitung und Vertiefung der bisherigen Kooperationsprojekte, als auch der Weg hin zu einer Vollfusion auf strategischer Ebene untersucht. Die Option einer Fusion hat sich dabei für die Träger der Sparkasse Mainz und der Sparkasse Worms-Alzey-Ried als

grundsätzlich besonders geeignet gezeigt, sich den Herausforderungen der Zukunft bestmöglich zustellen. Beide Häuser kooperieren seit 2016 bei verschiedenen Projekten, haben teilweise Geschäftsprozesse vereinheitlicht und sich dabei bereits erheblich angenähert. Seit 2018 wird sogar ein Kunden-Service-Center gemeinsam betrieben.

Bis zum Herbst sollen Vorstände und Arbeitsgruppen beider Institute nun die erforderlichen Weichenstellungen und Vorbereitungen auf dem Weg hin zu einer Fusion vornehmen, bevor die Trä-

ger final über ein Zusammengehen entscheiden.

Die Durchschnittsbilanzsumme der Sparkasse Mainz lag im Jahr 2020 bei 2,621 Milliarden EUR. Das Kreditvolumen erreichte 2020 ein Volumen von 1,89 Milliarden EUR. Die Kundeneinlagen betragen 2,125 Milliarden EUR.

Die Sparkasse Worms-Alzey-Ried hat das Jahr 2020 mit einer Durchschnittsbilanzsumme von 3,601 Milliarden EUR abgeschlossen. Das Kreditvolumen betrug 2,205 Milliarden EUR. Die Kundeneinlagen der Sparkasse Worms-Alzey-Ried lagen bei 2,828 Milliarden EUR.

Neue Welle in Rheinhessen

Radio RheinFM – so heißt der erste regionale Radiosender für Rheinhessen und Rheingau offiziell, der im Mai seinen Sendebetrieb aufgenommen hat. Drei Jahre Vorbereitungszeit enden mit dem Start des Senders, der mit seinem Programm für die Region zwischen Budenheim, Ingelheim, Bingen und Bacharach sowie zwischen Walluf, Oestrich, Rüdesheim und Lorch begonnen hat.

mainzplus CITYMARKETING: Krisenmanagement sorgt für Umsatz

„2020 war das Jahr der Herausforderungen für die Stadt Mainz und deren Wirtschaftsunternehmen. Im Rückblick positiv war, als nach dem ersten Lockdown Einzelhandel, Gastronomie und Kultur wieder öffnen durften“, resümiert Manuela Matz, Wirtschaftsdezernentin der Landeshauptstadt Mainz und Aufsichtsratsvorsitzende der mainzplus CITYMARKETING GmbH und bescheinigt den handelnden Akteuren gleichzeitig ein perfektes Krisenmanagement im Rahmen des Möglichen: „Derzeit sind wir positiv optimistisch und starten auch wieder beispielsweise mit den Kulturgärten. Ich danke dem gesamten Team von mainzplus CITYMARKETING für das Engagement im Umgang mit der Krise.“ August Moderer, Geschäftsführer der mainzplus CITYMARKETING GmbH blickte bei der Bilanz der stadtnahen Tochter ebenfalls zunächst zurück: „Das Verbandsverbot begann am 17. März 2020. Plötzlich mussten alle Häuser schließen, zuerst das KUZ, dann der Frankfurter Hof gefolgt von Rheingoldhalle und Kurfürstlichem Schloss.“ Sämtliche Außenveranstaltungen wurden abgesagt: Summer in the City, Mainzer Sommerlichter, Mainzer Weinmarkt und im Sommer dann auch Mainzer WinterZeit Märkte.

Krisenmanagement sofort angelaufen

60 bis 70 Prozent der gebuchten Veranstaltungen konnten digital & hybrid umgesetzt werden. Das erforderte eine intensive Kundenberatung und sehr viel Support für die neuen Formate. Abstandregeln und Hygienekonzepte sind eben-

falls sofort eingeführt worden. Einen Totalausfall musste mainzplus CITYMARKETING bei der Kultur verzeichnen. Im Mai 2020 boten der Kulturgarten im KUZ und der Kulturgarten FFH im Schloss jeden Tag Programm unter den entsprechenden Hygienevorschriften. Die Bilanz kann sich sehen lassen: 280 Veranstaltungen lockten 40.000 Besucher. Von Juni bis September hieß es 28 Mal unter dem Titel „Kultur verbindet – Zitadelle live“, was 8.000 Besucher anzog. Der Tourismus war Anfang 2020 noch auf dem besten Weg, neue Rekordmarken zu setzen: „2019 haben wir die Marke von 1 Million Übernachtungen geknackt, im Januar 2020 verzeichneten wir ein Plus von 11 Prozent bei den Übernachtungen, im Februar 2020 ein Plus von 20 Prozent. Dann kam der Crash durch die Pandemie. Hotellerie und Geschäftstourismus kamen zum Erliegen“, schildert Moderer.

Die Erholung im Sommer brachte zum Teil wieder 60 Prozent Auslastung bis zum neuen Lockdown im Oktober. Statt 1 Million Übernachtungen gab es nur 500.000 Übernachtungen in Mainz.

Aufgrund diverser Maßnahmen konnte mainzplus CITYMARKETING gute Zahlen schreiben: Zu den Maßnahmen gehören Aktivitäten zur Umsatzsteigerung durch neue Formate, Kostenreduktion durch Arbeitnehmerüberlassungen an städtische Unternehmen und Kurzarbeit.

Für 2021 setzt das stadtnahe Unternehmen weiter digitale und hybride Formate an. Für den Sommer erwarten Moderer und sein Team Besserung in allen Bereichen.

TRACOE erweitert Führung



TRACOE medical hat seine Geschäftsleitung umstrukturiert. Seit Mai 2021 wurde Rimm Eflu (Foto), bisheriger Gesamtvertriebsleiter und Mitglied der Ge-

schäftsleitung, zum Geschäftsführer der TRACOE medical bestellt. Abgesehen von der Leitung des Gesamtvertriebs, verantwortet Rimm Eflu bei TRACOE medical als Geschäftsführer künftig die Bereiche Produktmanagement, Content Marketing und Visual and Brand Marketing. Zusätzlich werden Forschung und Entwicklung an ihn berichten.

GRÜ

Bartenbach holt Expertin

Mit Nina Dornheim unterstützt eine ausgewiesene Expertin für Sportmarketing und Business Development die Bartenbach AG. Sie wechselt von der Deutschen Golf Sport GmbH, bei der sie fast eine Dekade als Business Development Managerin tätig war, zur Mainzer Full-Service-Agentur. Mit Bartenbach Sports launchte die Bartenbach AG im



vergangenen Jahr eine Tochtergesellschaft mit vollem Fokus auf Sport- und Sporteventmarketing.

Wechsel bei Winzern



Das 20-jährige Dienstjubiläum von Kellermeister und Betriebs-

leiter Harald Eller von der Winzergenossenschaft Albig war gleichzeitig seine Abschiedsfeier. Nachfolger ist Jan Groß (Foto). Der 39-jährige Kellermeister hat nach Stationen u.a. bei VDP Karl Schaefer, Leo Hillinger und Peter Mertes KG bereits seit April seine Tätigkeit in Albig aufgenommen.

SPEZIALVERSIEGELUNG

Ihres Fahrzeugs: intensiver Schutz und Tiefenglanz!

Auf diesen einzigartigen **Lackschutz** erhalten Sie bis zu
2 Jahre Garantie auf Nanoversiegelung und bis zu
5 Jahre Garantie auf Keramikversiegelung!



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne persönlich!

Robert-Koch-Straße 12 · 55129 Mainz · Telefon 06131 504664
WWW.BEITZ-FAHRZEUGPFLEGE.DE



Azubi-Akquise digital



Die Digitalisierung hat im Ausbildungsmarketing einen Schub erlebt. Plötzlich fielen im März 2020 Schulbesuche durch Unternehmensvertreter weg, ebenso wie Tage der offenen Tür im eigenen Betrieb. Die Zahl der Praktikanten wurde drastisch reduziert, persönliche Kontakte zu potentiellen Azubis auf ein Minimum reduziert. Dabei suchen Unternehmen weiterhin Auszubildende. Allerdings fehlen die Bewerber.

Ein Rückblick auf das Ausbildungsjahr 2020 in Deutschland zeigt: Im vergangenen Jahr standen knapp 60.000 unbesetzte Ausbildungsplätze rund 29.300 unvermittelten Ausbildungsplatzbewerbern gegenüber. Für Rheinhessen geht Andreas Resch, Vize-Hauptgeschäftsführer der IHK, davon aus, dass die Gesamtzahl der besetzten Stellen bis zum Ausbildungsbeginn das Niveau des Vorjahres erreichen wird, so es genügend Bewerber gibt: „Während der Pandemie hat die Bundesregierung spezielle Ausbildungsförderungen für Unternehmen zur Verfügung gestellt, die auch für dieses Ausbildungsjahr gelten. Dazu beraten wir interessierte Unternehmen.“

Diese Förderungen (s. S. 22) sind gerade für die durch die Pandemie gebeutelten Branchen wie Gastronomie, Einzelhandel und Event eine hilfreiche Unterstützung.

Für die jungen Menschen geht es jetzt in die heiße Phase. Viele sind verunsichert: Wie geht es weiter nach der Schule? Studium oder Ausbildung? Wo sehe ich mich in fünf Jahren? Welche Themen und Fachgebiete interessieren mich?

Für die Betriebe kommt es jetzt darauf an, potenzielle Auszubildende anzusprechen, damit sie langfristig Fachkräfte an sich binden. Denn eins hat das vergangene Jahr gezeigt: Die maßgeblichen Akteure sorgen dafür, dass eine Ausbildung erfolgreich beendet werden kann, auch wenn dies umfangreiche Hygienekonzepte und verstärkten Einsatz der Prüfer erfordert.

Die Herausforderung ist also nicht etwa ein Mangel an Ausbildungsplätzen – sie liegt vielmehr darin, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. Die IHK für Rheinhessen bietet zahlreiche Möglichkeiten, auch für Start-ups und kleine Unternehmen, dieses Matching zu unterstützen. Zum Beispiel das Azubi-Speed-Dating, bei dem Jugendliche und Betriebe jeweils 15 Minuten Zeit haben, sich voneinander zu überzeugen – dann geht es weiter zum nächsten Date. Auch kurzfristig gibt es noch viel Bewegung; denn selbst kurz vor dem Ausbildungsstart werden noch Verträge geschlossen.



IHK-Projekte für besseres Matching

Dauerhafte Portale und Matching-Angebote finden Unternehmen bei folgenden Projekten:

- „Durchstarten Rheinhessen – Studienausstieg als Karrierechance“, das sich gezielt an Studienaussteiger bzw. Studienzweifler richtet. Ein Netzwerk mit Beratung und Information sowie ein Infoabend für Studienaussteiger einmal jährlich (s. S. 32).
- Ausbildungsatlas: Eine dauerhafte Online-Matching-Plattform mit einem Verzeichnis der Ausbildungsbetriebe. Diese richtet sich an Ausbildungsplatzsuchende.
- IHK Lehrstellen- & Praktikumsbörse: Bietet dauerhaft online bundesweit konkrete Ausbildungs- und Praktikumsplätze, wird organisiert vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und ist kostenfrei.

Die Sichtbarkeit auf diesen Plattformen bietet für jedes Unternehmen eine Chance und ist leicht ohne Aufwand kostengünstig umzusetzen.

Unternehmen kooperieren aktiv mit Schulen

Die IHK für Rheinhessen bietet neben den Plattformen auch aktive Kooperationen mit Schulen und potenziellen Azubis. Beispielsweise startup@school: Hier erarbeiten Schüler anhand eines Modulhandbuchs, wie Unternehmen funktionieren. Sie können ein Schülerunternehmen gründen und absolvieren einen elektronischen und mündlichen Test. Highlight ist sicher der Praxis-einblick in ein Unter-



nehmen (s. S. 30). Beendet wird das Projekt mit einem IHK-Zertifikat. Oder IT2School: ein Bildungsprojekt, das laufend angeboten wird, mit dem Ziel, Bildung und Berufsorientierung in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu fördern. Schüler erforschen spielerisch IT. Unterrichtsmaterialien (Module) für Lehrkräfte sind vorhanden. Der Praxis Einblick erfolgt durch Partnerunternehmen (s. S. 27).

Dann gibt es noch den Ausbildungstalk (s. S. 31) sowie Bildungspartnerschaften, bei denen Unternehmen Nachwuchskräfte kennenlernen und sich als attraktiver, zukunftsorientierter Arbeitgeber präsentieren. Beides Angebote, bei denen Unternehmen direkt in die Schulen gehen bzw. virtuell dazu geschaltet werden.

Informationen über soziale Medien

Zu den landesweiten Online-Kampagnen, organisiert von den rheinland-pfälzischen IHKs, gehört „Durchstarter.de“: Hier werden sämtliche sozialen Kanäle bespielt, auch von Azubis aus Betrieben, die über Videos, Podcasts und Blogs informieren und Tipps geben. Die Initiative „Ausbildung jetzt“ richtet sich ebenfalls landesweit an Ausbildungssuchende und Studienzweifler.

In Rheinhessen wird einmal im Jahr über die Medieninitiative „Ausbildung bringt's“ der Azubi Star gekürt. Dieser Wettbewerb richtet sich an Azubis in den Partnerbetrieben, die sich über ihre Ausbildung hinaus ehrenamtlich engagieren und damit auch Vorbilder sind.

Berufsstarter IHK nennt sich der rheinhessische Instagram-Kanal, der Unterstützung bei der Berufsorientierung sowie Information zur dualen Berufsausbildung bietet.

„Schule und was dann?“ heißt ein Printprodukt, das

ebenfalls Informationen über Ausbildungsberufe der Region sowie Bewerbungstipps gibt.

Speziell an Eltern richtet sich das Projekt „Erfolg garantiert“ Hier informieren Betriebe Eltern und Angehörige von Schulabgängern.

Ausbildungsmessen und Workshops

Eine große Matching-Plattform bieten die Berufsinformationsmessen BIM, die pandemiebedingt seit September 2020 virtuell stattfinden. In Ingelheim und Worms hatten Unternehmen und Azubis bereits ihren Auftritt. In Mainz und Rheinhessen ist die BIM für September geplant. Workshops geben Schülern und Eltern Einblick in die Berufs- und Ausbildungswelt, aber auch Institutionen stehen Rede und Antwort.

Als Präsenzmesse gilt die BIM Rheinhessen als größte Berufsinformationsmesse der Region. Und auch die virtuelle Variante lockte bereits 2020: Die 46 Online-Seminare zu Berufsbildern und Berufswahl wurden von Schülern, die gerade vor der Berufswahl stehen, mehr als 1.700 Mal besucht. Die 32 beteiligten Unternehmen, Hochschulen und Institutionen hatten insgesamt 1.380 Webinar-Minuten gestaltet.

Der „Tag der Technik“ fand zu Präsenzzeiten regelmäßig in Mainz und Worms statt. Hier konnten Schüler technische Ausbildungsberufe praktisch erleben, was vor allem der MINT-Förderung diente.

Abseits der vielen Möglichkeiten und Projekte – die Duale Ausbildung bleibt ein Erfolgsmodell: Deutschland verzeichnet mit 6,1 Prozent (Stand Februar 2021) die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU – und das seit Langem. Ein Zeichen, dass Wirtschaft, Azubis und IHKs auf dem richtigen Weg in eine perspektivreiche Zukunft sind.

GABI RÜCKERT

LINKLISTE

Die in diesem Titelthema genannten Angebote finden Sie unter folgenden Links:

www.rheinhessen.ihk24.de/startup-at-school

www.rheinhessen.ihk24.de/it2school

www.durchstarten-rheinhessen.de

www.derausbildungsatlas.de

www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.rheinhessen.ihk24.de/aus-weiterbildung/berufsorientierung/last-call-4780422

www.durchstarter.de

www.ausbildung-rlp.jetzt

www.instagram.com/berufsstarter.ihk

www.rheinhessen.ihk24.de/aus-weiterbildung/berufsorientierung/bildungspartnerschaften

www.bim-rheinhessen.de

www.bim-ingelheim.de

www.bim-worms.de

www.tagdertechnik-rheinhessen.de



Ausbildungsprämie aufgestockt

Die duale Ausbildung sichert Betrieben die Fachkräfte von morgen und ist eine echte Investition in die Zukunft. Finanziell Unterstützung finden die Betriebe gerade während der Pandemie und danach im Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“, das im März 2021 deutlich ausgeweitet wurde. Für Ausbildungen, die ab dem 1. Juni 2021 beginnen, gilt die höhere Fördersystematik, also die Verdoppelung der Ausbildungsprämien von seinerzeit 2.000 beziehungsweise 3.000 EUR auf 4.000 respektive 6.000 EUR. Außerdem können zum 1. Juni 2021 auch kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitern profitieren.

Das Programm nimmt das Ausbildungsjahr 2021/2022 in den Blick, um die langfristigen Auswirkungen der Corona-Krise zu verringern und den Ausbildungsmarkt weiter zu stärken. Außerdem wird das Programm einem größeren Kreis von Betrieben zugänglich gemacht.

Der Anreiz, Auszubildende und ihre Ausbilder trotz Kurzarbeit im Betrieb zu halten, soll verbessert werden. Zukünftig soll es deshalb nicht nur einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung geben, sondern auch einen Zuschuss zur Ausbildervergütung.

Bessere Übernahmeprämien

Ferner wird ein Lockdown-11-Sonderzuschuss (in Höhe von 1.000 EUR) für ausbildende Kleinunternehmen eingeführt, wenn der Ausbildungsbetrieb im Lockdown seine Geschäftstätigkeit nicht oder nur

noch im geringen Umfang (wie z. B. beim Außerhausverkauf von Restaurants) wahrnehmen durfte und die Ausbildung dennoch fortgeführt hat.

Für den Fall, dass ein Ausbildungsplatz wegen Insolvenz des Betriebes verlorengeht, sind Verbesserungen bei den Übernahmeprämien vorgesehen; die Förderhöhe wird auf 6.000 EUR verdoppelt. Gefördert wird jetzt auch die Übernahme von Auszubildenden, deren Ausbildungsvertrag pandemiebedingt beendet wird.

Ausbildungsbetriebe und ausbildende Einrichtungen können diese Unterstützungen bei den örtlichen Arbeitsagenturen beantragen.

GRÜ

Weitere Förderungen sind möglich.

Diese finden Sie unter

www.rheinessen.ihk24.de

Dok-Nr. 4830468



AUSBILDUNGSPRÄMIE

Mit dem Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ unterstützt das Bundesbildungsministerium Ausbildungsbetriebe in allen Bereichen der Wirtschaft und ausbildende Einrichtungen in den Gesundheits- und Sozialberufen, die in der aktuellen Situation wirtschaftliche Schwierigkeiten haben, und hilft, dass Auszubildende auch bei pandemiebedingten wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihres Ausbildungsbetriebs ihre Ausbildung fortsetzen und erfolgreich abschließen können.



Unternehmer übernehmen Verantwortung für ihre Mitarbeiter.

Deshalb sollte die Politik uns als Partner verstehen. Wir wollen unseren Mitarbeitern bestmöglichen, schnellen Schutz bieten. Impfen statt testen.

L. Konstantin Guntrum
Geschäftsführer
Louis Guntrum Weinkellerei GmbH, Nierstein



Duale Hochschule Rheinland-Pfalz

Für Rheinland-Pfalz das Beste aus zwei Welten – genial dual

Das duale Studium ist auf Wachstumskurs. Derzeit werden in Rheinland-Pfalz ca. 85 duale Programme vorgehalten mit rund 3.600 dual Studierenden – Tendenz steigend. Die Duale Hochschule Rheinland-Pfalz (DHR) bündelt die dualen Angebote als Dachorganisation des Landes. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Information, Beratung von und Vernetzung mit Unternehmen. Der Austausch mit den Kammern ist dabei essenziell für den gemeinsamen Erfolg. Duale Studienangebote gibt es an den 7 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Bingen, Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz, Trier und Worms.

Im dualen Studium wird ein Studium am Lernort ‚Hochschule‘ mit einer dualen Ausbildung (= ausbildungsintegriertes Studium) oder intensiven Praxisphasen am Lernort ‚Unternehmen‘ (= praxisintegriertes Studium) verknüpft. Diese Lernorte sind inhaltlich, organisatorisch und vertraglich miteinander verzahnt und ergänzen sich. Der Theorie-Praxis-Wechsel ermöglicht den Studierenden einen optimalen Einstieg in die Arbeitswelt. Sie verbringen bereits während des Studiums etwa die Hälfte ihrer Zeit im Partnerunternehmen und wachsen mit ihren Aufgaben.

Das duale Studium trifft einen Nerv der Zeit: Ein junger Mensch muss sich nicht entscheiden zwischen Ausbildung und Studium, sondern bekommt das Beste aus zwei Welten – Praxiskompetenz und akademischen Background. Auch für die Kooperationsunternehmen als Partner der Hochschulen ist dies attraktiv, denn sie profitieren vom wechselseitigen Wissenstransfer: eine win-win-Situation.



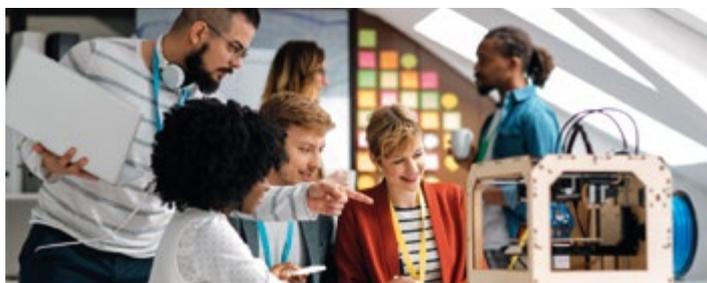
Den Erfolg in der Tasche: Duales Studium in Rheinland-Pfalz

Die Duale Hochschule Rheinland-Pfalz informiert Unternehmen zum dualen Studium mit einer passenden Hochschule, berät zu Ablauf und Gestaltung und klärt Fragen zum Bedarf, zu Bewerbungsverfahren, Einstellungskriterien, Rahmenbedingungen u.v.m. An den einzelnen Hochschulen beraten zudem sog. KoordinatorInnen als feste AnsprechpartnerInnen zum dualen Studium.

„Im Dialog mit Wirtschaft und Kammern passen wir unser Angebot an die zukünftige Arbeitswelt, Stichwort ‚Future Skills‘, fortlaufend an. Gerade auch mit unseren vielen tollen mittelständischen Unternehmen entwickeln wir gerne spannende Ideen gemeinsam weiter. Wir möchten neue, markt- und zukunftsfähige Studienformate und -inhalte unabhängig von Zeit und Raum mit allen digitalen Möglichkeiten schaffen“, so Jens Hermsdorf, Präsident der DHR. „Auf den weiteren Austausch mit Unternehmen und IHK freuen wir uns. Für Rheinland-Pfalz eben das Beste aus zwei Welten“, ergänzt Geschäftsführer Hans-Christoph Reiss.

Vorteile für Unternehmen als duale Partner einer Hochschule

- Systematische Personalentwicklung ohne zeitintensives Recruiting
- Nachwuchskräfteicherung von Beschäftigten durch breite, verzahnte Qualifizierung aus Theorie und Praxis
- Mitwirkung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Studieninhalten
- Innovative Bearbeitung aktueller Unternehmensprojekte mit Studierenden (Praxistransfer)
- Einsatz der Absolventinnen und Absolventen „nach Maß“



Auch im Team genial dual

Kontakt



Duale Hochschule
Rheinland-Pfalz
Geschäftsstelle
Erenburgerstraße 19
67549 Worms

**Kostenfreie Unternehmens-
hotline: 0800 272 1960**
www.dualehochschule-rlp.de



BIM mit neuen attraktiven Modulen

Die Berufsinformationsmessen (BIM) der IHK für Rheinhessen sind inzwischen zur Marke für solide, umfangreiche und erlebnisorientierte Berufsinformation geworden. In Worms ist die digitale Webinarwoche gerade über den Bildschirm gegangen (s. nebenstehende Seite).

Für Mainz und Interessierte aus Rheinhessen steht sie vor der Tür: Nach der erfolgreichen Premiere der Webinarwoche Berufsorientierung im September 2020 erweitert die BIM Rheinhessen das Portfolio. „Erstmals bietet die IHK für Rheinhessen in bewährter Zusammenarbeit mit mainzplus CITYMARKETING verschiedene digitale Module an“, schildert Andreas Resch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen und ergänzt: „Die Corona-Pandemie verlangt neue Ansätze in der Gewinnung von Fachkräften für morgen. Die IHK für Rheinhessen bietet daher ein optimal abgestimmtes Paket mit drei unterschiedlichen digitalen frei wähl- und kombinierbaren Bausteinen an, so dass Unternehmen ganz nach ihren Bedürfnissen und Ressourcen auswählen können.“

Virtuelle Onlinemesse

Neu ist die Onlinemesse am 10. und 11. September 2021, die als virtuelle Messe mit „Messeständen“, Informations- und Kontaktseiten, Stellenanzeigen, Beratungs-Chats und Videocalls an den Messetagen möglichst breit Schulabgänger und Angehörige ansprechen soll. Die Schüler haben zudem die Möglichkeit, mit einer Matchmaking Funktion passend zu ihrem Profil und ihren Eigenschaften entsprechende Unternehmen zu finden. Unternehmen präsentieren sich an einem virtuellen Stand modern und zeitgemäß.

Digitale Kontaktbörse

Neu ebenfalls die digitale Kontaktbörse, bei der Schüler vom 1. bis 30. September 2021 über das Terminbuchungstool freie Gesprächstermine telefonisch oder digital bei Unternehmen buchen können. Die Plattform bietet zusätzlich die Möglichkeit, Informationen über das Unternehmen und freie Stellenangebote zu präsentieren. Die Bewerber können bei diesem Angebot einfach und schnell mit potenziellen Unternehmen in Kontakt treten, gerade in der aktuellen Situation ein deutlicher Mehrwert. Für alle Unternehmen werden auch Schulungen zur Einrichtung des Programmes angeboten.

Erfolgreiche Webinarwoche

Aufgrund des Erfolgs im vergangenen Jahr findet die Webinarwoche zur Berufsorientierung wieder vom 6.

bis 11. September 2021 statt. Sechs Tage lang stellen Ausbilder, Vertreter von Hochschulen und Referenten Berufsfelder, Studiengänge und übergreifende Themen wie Bewerbungspraxis vor. Hier sind neben Schülern auch deren Eltern oder Verwandte angesprochen, die sich am Beginn des Berufs- und Studienorientierungsprozesses befinden. Die Webinarzeiten liegen daher an den Wochentagen am Nachmittag. Ein Webinar dauert 30 Minuten. „Die Webinare dienen als Ersatzformat für



die beliebten Workshops, die normalerweise während der Präsenzmesse stattfinden“, erläutert Resch. Großer Vorteil des Onlineformates ist, dass die Teilnehmer bequem von zu Hause an den Ort des Geschehens gelangen und einen lebendigen Eindruck zum Beispiel von einer Lehrwerkstatt bekommen.

GRÜ



Georg Berwanger
Telefon: 06131 – 262 1609



georg.berwanger@rheinessen.ihk24.de



Detaillierte Beschreibungen sowie die Anmeldung zu den verschiedenen Bausteinen gibt es unter

www.bim-rheinessen.de



/berufsstarter.ihk

Berufsinfos
aus erster Hand

Die Social Media-Kanäle der IHK



IHK Rheinhessen

Azubi-Recruiting digital: Chance für alle

„Jeder Bewerber und jede Bewerberin erhält unseren Onlinetest. Damit hat jeder die gleichen Chancen, egal mit welchem Abschluss oder was das Zeugnis aussagt.“ So schildert Sascha Kretz (Foto), Leiter Ausbildung bei Grace Europe Holding GmbH in Worms, den Start in die Bewerbungsphase bei dem Chemieunternehmen. 14 Tage haben die Bewerber Zeit für den Test, der von einem externen Anbieter erstellt wurde. Darin werden hauptsächlich Wissen und Fakten abgefragt, er enthält aber auch einen Persönlichkeitstest.

Grace hat wie viele andere Unternehmen die ersten Schritte im Bewerbungsprozess komplett digitalisiert. Die klassische Bewerbungsmappe wird online hochgeladen, wobei ein Anschreiben kaum noch eine Rolle spielt. Ebenso verliert das Zeugnis immer mehr an Stellenwert: „Es lässt sich inzwischen schwer abschätzen, welches Wissen hinter einer Note steht. Das Potenzial und vorhandene Wissen zeigt sich eher im Onlinetest“, betont Kretz. „Die Gefahr, dass der Test nicht alleine gemacht wurde, gehen wir dabei ein.“ Wichtig dagegen sei der Lebenslauf, da gerade bei den Hobbys der Mensch hinter dem Dokument auftauche.

dies aber in der Regel online. Findet das Interview in Präsenz statt, dann in kleinen Gruppen, ähnlich wie in einem Assessmentcenter.

Wenn der Vertrag unterschrieben ist, beginnt die Bindung ans Unternehmen, schildert Kretz: „Wir laden die Azubis ein, es gibt einen Elternabend und beim Geburtstag eine Glückwunschkarte. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, dass nach dem Elternabend kaum noch jemand abspringt.“

Momentan läuft die Rekrutierungsphase für den Ausbildungsbeginn 1. September 2022. Üblicherweise seien fast alle Ausbildungsplätze belegt. Dabei setzt Grace keineswegs auf Social Media, sondern ganz klassisch auf Kontaktangebote über die IHK oder die Agentur für Arbeit bzw. auf die eigenen Mitarbeiter, die für eine Ausbildung werben. „Der persönliche Kontakt in die Schulen fehlt zu Pandemiezeiten, das macht sich bemerkbar. Wir rekrutieren vor allem in Worms und Umgebung, da hilft die Mundpropaganda“, schildert der Ausbildungsleiter. Sein Ziel: eine heterogene Gruppe von Auszubildenden zu finden, auf die das Chemieunternehmen langfristig setzen kann.



Elternabend und Geburtstagsglückwünsche

Mit einer Auswahl von Bewerbern führt Grace anschließend ein Interview, gerade während der Pandemie läuft

GRÜ

Tipp: Azubi Recruiting Trends 2021:



www.testsysteme.de/studie

Senden Sie Anregungen, Ideen und Wünsche für Veranstaltungen zum Thema Fachkräftesicherung an: Viktoria Braun



Referentin Bildungsprojekte, Fachkräftesicherung
Telefon: 06131 262-1710



viktoria.braun@rheinessen.ihk24.de

TIPPS FÜR DIGITALE AUSBILDUNGSMARKETING

1. Über Corona reden

Adressieren Sie Corona und seinen Einfluss auf Ihr Unternehmen in der Azubi-Kommunikation, also in Stellenanzeigen und auf Ihrer Karriereseite. Das wünschten sich 80 Prozent der von Ausbildung.de befragten Jugendlichen. Sie sind systemrelevant? Schreiben Sie es! Sie arbeiten nicht in Kurzarbeit? Reden Sie darüber! Sie glauben an die Zukunft Ihres Unternehmens – zeigen Sie es!

2. Mal ordentlich ausmisten

Bewerbungsprozesse verkürzen! Sympathie und Schnelligkeit zählen im Bewerbungsprozess. Wer sich erst mühsam für die Bewerbung registrieren und dann ellenlange Bewerbungsformulare ausfüllen muss, ist eher gewillt, im Bewerbungsprozess auch mal abzuspringen.

3. Miteinander sprechen – aber strukturiert!

Die Studie Azubi-Recruiting Trends 2020 zeigt: Azubis wünschen sich Feedback als regelmäßiges, ausführliches Gespräch und nicht zwischen Tür und Angel. Da hilft eine Automatisierung von Feedbackprozessen durch digitales Ausbildungsmanagement.

4. Schwarmintelligenz nutzen

Bei digitalen Ausbilder-austauschen stehen Sie mit Ihren Fragen und Ideen im Mittelpunkt. Da hilft der eine dem anderen.

5. Kommunikation begeistern

Einfach nett sein! Was das heißen soll... Sie sind schließlich immer nett? Sie sicherlich. Aber ist es Ihre Bewerberkommunikation auch? Schreiben Sie sympathische Einladungen, Zwischenbestätigungen und Absagen.

6. Nutzen Sie die Angebote Ihrer IHK

Die Industrie- und Handelskammer für Rheinessen steht Ihnen mit unterschiedlichen Angeboten für Ihr Ausbildungsmarketing mit Rat und Tat zur Seite.

Quelle: U-Form Verlag

Andre-Michels.de



ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

info@Andre-Michels.de

56727 Mayen

02.651. 96.200

Stahlhallenbau



Schüler schnuppern live und digital bei Boehringer Ingelheim

Die IHK für Rheinessen ermöglicht gemeinsam mit Partnerunternehmen weiterführenden Schulen in Rheinessen die Teilnahme an „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“, dem Bildungsprojekt der Wissensfabrik e.V. zu IT und digitaler Bildung. Im Unterricht lernen die Jugendlichen den Hintergrund von IT und den selbstbestimmten Umgang damit kennen und verstehen. Bei Praxiseinblicken der Partnerunternehmen zur Berufsorientierung haben sie zudem die Chance zu sehen, was IT im Berufsalltag bedeutet und welchen Bezug zur Arbeitswelt die Theorie bietet. Erstmals gelang es auf digitalem Weg vier Schulen und insgesamt 190 Schülerinnen und Schüler auf einmal zusammen zu einem digitalen Praxiseinblick von Boehringer Ingelheim zu schalten und gleichzeitig zu informieren.

Gina G. (11), Nelly B. (11) und Manuel H. (10e) vom Gymnasium Mainz Oberstadt berichten aus ihrer Sicht darüber: „Ganz ehrlich – zunächst dachte man noch: ‚Das ist doch allemal besser als Erdkunde/Sozialkunde/Französisch! – und eine Abwechslung zum manchmal ein wenig eintönigen Fernunterricht wäre es allemal.‘ Also einfach ins kalte Wasser gesprungen und angemeldet zur Veranstaltung IT2School – Einblick in Pharmaunternehmen – Digital Health bei Boehringer Ingelheim. Überrascht waren wir schon, als dann doch beinahe 190 Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Schulrichtungen bei diesem Event im Online-Format von Viktoria Braun, der Vertreterin der IHK für Rheinessen, begrüßt wurden.

Forschung am virtuellen Schwein

„Digitale Gesundheit“? Na, als erstes mussten wir da an unser digitales Fieberthermometer zu Hause denken. Aber weit gefehlt! Es ging hier vielmehr um digitale Simulationen wie das virtuelle Schwein, bei dem gesundheitliche Bioprofilen aufgenommen werden, ein Blick in die Zukunft der modernen Landwirtschaft und Tierhaltung. Auf der einen Seite eine gute Möglichkeit, Erkrankungen der Tiere im frühen Stadium zu ermitteln, auf der anderen Seite aber auch eine Chance zu gewährleisten, dass die Tiere beispielsweise mit der Aufnahme der Herzfrequenz nicht in vermeidbare Stresssituationen kommen. Auch erstaunte uns generell die Vielzahl an Projekten, die in Zusammenhang mit dem Wohl von Tieren steht.

Daran hätte man im Vorfeld gar nicht so gedacht. Aber auch Forschung im Bereich der menschlichen Gesundheit wurde vorgestellt: Interessant war die Idee, Transplantationsorgane oder Blutkonserven mit Drohnen zu befördern, um kostbare Zeit für die Rettung von Leben optimal zu nutzen. Eine Idee, die so einfach ist, dass wir sie auch als Schüler hätten haben können; aber die Umsetzung erweist sich sicherlich als höchst kompliziert. Dass die Datenerfassung und -analyse die Schlüssel der Zukunft darstellen, ist eine Erkenntnis, die jeder Jugendlichen und jedem Jugendlichen mit dem Aufwachsen mit und im Internet offensichtlich ist. Aber dass dies auch auf das gesundheitliche Wohl der Menschen anwendbar ist, ist dann doch ein Einblick, der uns jetzt nicht so geläufig gewesen ist. Ein interessantes Beispiel dafür ist, dass man z.B. anhand der Sprache (Aussetzer, Tempo usw.) auf Erkrankungen rückschließen kann, was wirklich faszinierend ist.

Infos von (fast) Gleichaltrigen

Das Boehringer Ingelheim Digital Lab BI X wurde auch vorgestellt als Herzstück der digitalen Entwicklungen der Firma. Auffällig war hier die Vielzahl an jungen Informatikern und Wissenschaftlern, was uns schon beeindruckte; ebenso das jugendliche Alter der beiden Studierenden der Wirtschaftsinformatik, die durch das Programm führten.

In diesem Zusammenhang ist uns auch erst das Format des dualen Studiums zur Kenntnis gekommen. Tja, und dann waren wir auch schon mittendrin in der Thematik der Berufsvorstellung und des Bewerbungsvorgangs. Anschreiben, Lebenslauf, letzte Zeugnisse, Online-Tests, berufsbezogene Assessment Center, Crossover-Test, Reflexionsvermögen, Eigeninitiative, Engagement, Konzentrationsfähigkeit, Sorgfalt, Eigenständigkeit, außerschulische Kompetenzen, angemessenes Auftreten, ordentliche Kleidung und Tischmanieren ließen dann doch erst einmal den Kopf rauschen. Wir wollten mehr wissen zu einem Praktikum bei Boehringer und waren interessiert an Bewerbungstipps für eine global aufgestellte Firma. Also auf zum nächsten Online-Schnuppertag!

Unternehmen, die sich für IT2School interessieren und Kontakt zu Schulen suchen, wenden sich an:

Viktoria Braun

Referentin Bildungsprojekte, Fachkräftesicherung

Telefon: 06131 262-1710

viktoria.braun@rheinessen.ihk24.de



Überraschende Einblicke zur Tiergesundheit erhielten 190 Schüler beim digitalen Praxiseinblick von Boehringer Ingelheim.



www.rheinessen.ihk24.de/it2school





BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



INDUSTRIEBAU

KONZENTRIERT REALISIEREN

Bührer + Wehling realisiert Ihr Projekt in höchster Präzision: Reibungslos. Perfekt getaktet. Budgetoptimiert. Dabei haben wir wirtschaftliche und bauliche Potenziale genau im Blick: Vom ersten Spatenstich bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

www.buehrer-wehling.de

Recycling als Geschäftsmodell

Start-up trifft Start-up. Genauer: Zehn Schüler der Anne Frank Realschule Plus in Mainz beteiligten sich an dem Projekt startup@school und gründeten eine Schülerfirma. Das Produkt: Taschen aus altem Landkartenmaterial, die sie selbst designen und herstellen. Nachhaltigkeit steht bei den jungen Menschen ganz oben auf der Agenda, genauso wie bei der Mainzer Firma GOT BAG, die seit 2018 mit dem nach eigenen Angaben weltweit ersten Rucksack aus Meeresplastik auf dem Markt ist (s. a. S. 42). Die IHK für Rheinhessen brachte die beiden Start-ups in einem digitalen Betriebsbesuch im Rahmen des Bildungsprojektes startup@school zusammen, wovon vor allem Schüler profitieren.

Ben Mandos (Foto), Geschäftsführer von GOT BAG, fand die Aktion startup@school spannend: „Es ist wichtig, das Unternehmertum zu entmystifizieren. Denn die Arbeitswelt verändert sich und es ist ein cooles Konzept, so etwas schon in der Schule zu lernen.“ Mandos berichtete über die Anfänge von GOT BAG, die Hürden, die es als Pionier zu überwinden galt: „Wir kommen aus dem Wassersport und haben immer wieder das Plastik in den Meeren gesehen. Doch bis zur Produktion brauchte es Partner, Netzwerke und viel Recherche“, beschreibt der Gründer.

Inzwischen arbeitet GOT BAG mit 2.300 Fischern in Indonesien zusammen, die neben Fisch auch den Plastikmüll mit an Land bringen. In vier Lagerhallen an der Küste von Java, wovon zwei GOT BAG selbst gebaut hat, wird der Kunststoff sortiert und aufbereitet. Der PET-Anteil, der für die Rucksäcke benötigt wird, wird in Pellets zerschreddert, der Rest an andere Interes-

senten weitergegeben. In China entsteht aus den Pellets Garn, das wiederum Grundlage des Gewebes für die Rucksäcke ist. 60 Mitarbeiter beschäftigt GOT BAG inzwischen direkt und hat 2020 rund 45.000 Rucksäcke und Taschen produziert.

In der gesamten Wertschöpfungskette achtet das Unternehmen auf nachhaltige und sozialverträgliche Prozesse. Außerdem unterstützt GOT BAG den gesellschaftlichen Wandel in Indonesien und hat Bildungsprojekte mit Studierenden aus Wiesbaden und Indonesien initiiert. Diese organisieren Trainingssessions zur Mülltrennung und helfen beim Aufbau einer Abfall-Infrastruktur im ländlichen Raum.

STARTUP@SCHOOL

Weg von der Theorie, hin zur Praxis: Diesem Grundsatz folgt startup@school. In dem Projekt erarbeiten Schüler Inhalte zu Wirtschaftsthemen und können in den Partnerunternehmen Wirtschaft hautnah erleben. startup@school wird seit dem Schuljahr 2017/2018 in Rheinland-Pfalz angeboten und wurde 2020 neu aufgelegt. Der Projektverlauf wird individuell auf Schulen und Partnerunternehmen zugeschnitten, um optimale Erfahrungen für beide Bezugsgruppen zu gewährleisten. Das Bildungsprojekt wird in der aktuellen Zeit vor allem digital durchgeführt.

Der Kontakt zur jüngeren Generation ist Mandos wichtig, fungiert diese doch als Multiplikatoren bei dem Ziel, die Welt nachhaltig zu verbessern. Einen bleibenden Eindruck hat GOT BAG auf jeden Fall hinterlassen, erhielten die Gründer der Schülerfirma jeder einen Rucksack des Mainzer Start-ups, das inzwischen im Vertrieb bereits international unterwegs ist. Wer weiß, welche Schlüsse die Schülerfirma aus ihrem Wissen von startup@school ziehen.

Als Projektabschluss organisierten die Auszubildenden der IHK für Rheinhessen, einen digitalen Workshop zum Thema Nachhaltigkeit für die Schülergruppe. Im Anschluss absolvierten die Schüler digital ihre mündliche Präsentation vor der IHK-Jury. Alle erhielten ein IHK-Zertifikat, das sie künftigen Bewerbung beilegen können.

GRÜ

Viktoria Braun

Referentin Bildungsprojekte, Fachkräftesicherung

Telefon: 06131 262-1710



viktoria.braun@rheinessen.ihk24.de



www.rheinessen.ihk24/startup-at-school

<https://got-bag.com>



Ausbildungstalk: Der „All inclusive Service“

„Wir mussten nur einen Termin und unsere Vorstellungen nennen. Den Rest hat die IHK für Rheinhessen gemacht“, schwärmt Robert Hoffmann, Sport- und Sozialkundelehrer an der IGS an den Rheinauen in Oppenheim. Denn Hoffmann organisiert außerdem die Berufsorientierung an der IGS und ist begeistert über den „All inclusive Service“ der IHK für Rheinhessen. Während der Pandemie war Berufsorientierung und damit das spezielle Angebot „Ausbildungstalk“ nur digital möglich.

„Fuhr früher ein ausrangierter Linienbus vor die Schulen, gibt es nun den Ausbildungstalk. Das ist Berufsorientierung vor Ort oder Online“, erläutert Timon Zapf, Abteilungsleiter kaufmännische Berufsausbildung. Er und sein Team organisieren Ausbilder und Auszubildende, die sich in den Schulen möglichst interaktiv vorstellen und viele Fragen beantworten. „In einer lockeren moderierten Gesprächsrunde werden Ausbildungsmöglichkeiten der Region vorgestellt. Das Format eignet sich ab der 8. Klasse. Die Informationsplattform für Schüler und Lehrer“, sagt Zapf.

Ein Unternehmen ist beispielsweise die VRM mit Personalbetreuerin Fabienne Amend: „Die Online-Variante des Ausbildungstalks ist eine Superalternative und eine unglaubliche Zeitersparnis.“ Dem stimmt auch Hoffmann zu: „Wir hatten so viele Anbieter wie noch nie, das Digitale sowie die Organisation haben überragend gut geklappt.“

Persönlicher Kontakt hat höheren Stellenwert

Kein Licht ohne Schatten. So bemerken Amend und Hoffmann, dass das reine digitale Format der Pandemie geschuldet und es die einzige Möglichkeit sei, schulische Berufsorientierung und Unternehmen zusammen zu bringen. „Lernorte außerhalb der Schule sind extrem wichtig, weil da das wahre Leben spielt. Daher eignet sich der digitale Workshop eher für einen groben Überblick. Wenn es um persönliche und individuelle Interessen geht, steht der menschliche Kontakt an erster Stelle“, sagt der Lehrer.



So wie hier bei der BIM Worms funktioniert auch der Ausbildungstalk digital.

Die Personalfachfrau ergänzt: „Der persönliche Kontakt hat einen viel höheren Stellenwert. Schüler und Ausbilder können viel besser aufeinander reagieren, wenn man mal in die Gesichter schauen kann.“ Erschwerend käme hinzu, dass die Schüler alle ohne Videofunktion zuhören, Referenten also nicht sehen würden, wen sie wie ansprechen.

Ausbildungstalk live und online

Die IHK für Rheinhessen bietet den Ausbildungstalk in Präsenz oder digital an: „Wir kommen mit etwa vier Ausbildungsbetrieben und einem Moderator in die Schule. Pro Klasse planen Sie eine Schulstunde für die Gesprächsrunde ein. Oder: Wir bieten Ihnen einen Livestream mit den Vertretern der Ausbildungsbetriebe und dem Moderator an. So können auch mehrere Klassen zeitgleich an diesem Format teilnehmen, indem Sie Bild und Ton in die Klassenzimmer projizieren“, beschreibt der IHK-Abteilungsleiter das Vorgehen. Fragen der Schüler können entweder über die Chatfunktion oder über Mikrofon direkt gestellt werden. Die Schulen wählen das Veranstaltungsformat – die IHK für Rheinhessen übernimmt den Rest!

GRÜ

Timon Zapf
Abteilungsleiter kaufmännische Berufsausbildung
Telefon: 06131 262-1611

timon.zapf@rheinhausen.ihk24.de



Profitieren Sie von unseren flexiblen und praxisnahen Blended-Learning-Konzepten, einer Mischung aus Präsenzworkshops und Online-Trainings.



Personalassistent/-in (IHK) Einstieg in die wesentlichen Teilbereiche des Personalwesens <i>5 Monate mit insgesamt 16 Online-Lernwochen und 4 Präsenztagen in Koblenz</i>	ab 26. August 2021
Personalreferent/-in (IHK) Qualifizierung in allen wichtigen Themen des operativen Personalmanagements <i>8 Monate mit insgesamt 28 Online-Lernwochen und 8 Präsenztagen in Koblenz</i>	ab 9. September 2021
Personalbetriebswirt/-in (IHK) Qualifizierung in strategischen Themen des Personalmanagements <i>3 Monate mit insgesamt 6 Online-Lernwochen und 5 Präsenztagen in Koblenz</i>	ab 8. Oktober 2021
Personalentwickler/-in (IHK) Professionalisierung der Kompetenzen im Bereich Personalentwicklung <i>5 Monate mit insgesamt 12 Online-Lernwochen und Live Online Trainings</i>	ab 23. Oktober 2021

Kathleen Zinselmeier, 0261 30471-77, zinselmeier@ihk-akademie-koblenz.de
IHK-Akademie Koblenz e.V., Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz
www.ihk-akademie-koblenz.de

NTA bietet Karriere nach der Ausbildung

Das NTA Systemhaus in Mainz gibt gerne jungen Menschen einen Ausbildungsplatz und damit eine Chance: „Studienabbrecher beispielsweise stehen schon im Leben, wissen wie Lernen geht und sind in der Theorie in der Berufsschule, immer vorne mit dabei“, lobt Torsten Marx (im Foto links), Geschäftsführer von NTA, die Eigenschaften, mit denen Studienabbrecher nach oft frustrierender Zeit auf der Hochschule glänzen.

Miklas Schmitt ist so einer. Der 27-Jährige studierte an der TU Darmstadt Elektro- und Informationstechnik, zweifelte bereits im 2. Semester, ob das die richtige sei. Schmitt startete noch einen Studienversuch

fester Arbeitsvertrag bei NTA folgt. Doch Schmitt möchte mehr: Er bildet sich nun weiter zum Projektmanager und möchte in einem Fernstudium doch noch seinen Bachelor nachholen. „Es war nicht das Studium an sich, das mir schwer fiel, sondern die Art und Weise des Lernens. Bei einem Fernstudium kann ich mir die Inhalte flexibler einteilen.“ So schließt sich der Kreis wieder.

NTA kooperiert mit Hochschulen

Das NTA Systemhaus hat seine Wurzeln eigentlich im Handwerk, ermöglicht seinen Auszubildenden aber Karrierechancen wie Industrieunternehmen. „Wir setzen bei unserem selbst qualifizierten Nachwuchs auf den 2. Bildungsweg und sponsern einigen Absolventen ein Duales Studium. Unsere Kooperationspartner sind die Hochschule Rhein Main in Wiesbaden für den Studiengang ‚Kooperatives Ingenieurstudium Elektrotechnik‘ und die Hochschule Worms mit dem Studiengang ‚Angewandte Informatik‘ mit denen wir seit einigen Jahren zusammen arbeiten“, beschreibt der NTA-Geschäftsführer. Denn der technische Background sei vorhanden, ein Studium stärke die Bindung zum Unternehmen.

Die Zahlen sprechen für sich: 22 Azubis lernen momentan bei dem Systemhaus, zum 1. August 2021 sind trotz Corona vier Ausbildungsverträge zum nun neuen Berufsbild „Informationselektroniker“ geschlossen worden. Dieser Beruf passt exakt zu NTA, weil er sehr IT-orientiert ist und die Schwerpunkte Bürosystemtechnik sowie Geräte- und Systemtechnik umfasst. Moderne Ausbildungsberufe also, die viel Aufstiegs Potenzial bieten. 200 Mitarbeiter beschäftigt NTA mit seinen Tochtergesellschaften im Rhein-Main-Gebiet, Mannheim und Saarbrücken sowie Luxemburg. „Nachwuchs bilden wir in der Regel selbst aus und geben den Mitarbeitern eine Perspektive, damit sie bleiben“, erläutert Torsten Marx die Philosophie beim NTA Systemhaus.

GRÜ



an der hda in der Hoffnung, dass diese Hochschule etwas praxisorientierter sei. „Da sich dies nicht bestätigte unterbrach ich mein Studium. Nach fünf Jahren Studium stand ich ohne Abschluss da und entschied mich für eine Ausbildung als Informations- und Telekommunikationselektroniker bei NTA“, schildert Schmitt. Offenbar die richtige Wahl. Denn die Ausbildung zieht er in 1,5 Jahren durch, weil erhebliche Teile seines Studiums anerkannt werden und die Leistung stimmt. Ein

DURCHSTARTEN-RHEINHESSEN.DE

Studienaussteiger stellen für Arbeitgeber eine attraktive Zielgruppe dar. Vieles spricht für die Rekrutierung von Studienaussteigern als Auszubildende oder Nachwuchsfachkräfte: Fachliche Vorkenntnisse können gewinnbringend eingesetzt werden, Lebenserfahrung und Erfahrungen aus geleisteten Praktika erleichtern den Einstieg in eine Berufsausbildung, Studienaussteiger sind meist hochmotiviert und praxisaffin. Deshalb hat die IHK für Rheinhessen das regionale Netzwerk „Durchstarten Rheinhessen – Studienausstieg als Karriere-

chance“ initiiert, das gemeinsam mit der Handwerkskammer Rheinhessen, der Agentur für Arbeit Mainz sowie den rheinhessischen Hochschulen und der VWA Mainz gegründet wurde. Die IHK für Rheinhessen berät potenzielle Studienaussteiger zu Karrierealternativen und vernetzt diese mit Unternehmen.



www.durchstarten-rheinhessen.de

IHK Lehrstellen- und Praktikumsbörse

Rhein Hessische Unternehmen, die noch Ausbildungsplätze in diesem Jahr besetzen wollen, können ihr Angebot kostenfrei in der Online-Lehrstellen- und Praktikumsbörse der deutschen Industrie- und Handelskammern anbieten. Auch Unternehmen, die schon Auszubildende für das Jahr 2022 suchen, können die Stellen bereits jetzt auf dieser Plattform ausschreiben.

Die bundesweite Online-Lehrstellen- und Praktikumsbörse der IHK-Organisation richtet sich vorrangig an zwei Zielgruppen:

- Jugendliche auf Lehrstellen- oder Praktikumsuche (Schüler) und
- Unternehmen, die Lehrstellen und Praktikumsplätze anbieten.

Unternehmen können hier ihre Ausbildungs- und Praktikumsplätze effizient und Regionen übergreifend anbieten.

Für Jugendliche wiederum stellen Online-Lehrstellenbörsen eine wichtige Informationsquelle dar, um sich über Berufsausbildung zu informieren und offene Lehrstellen zu recherchieren. Organisatorische Zuständigkeiten und IHK-Bezirksgrenzen sind für sie nicht relevant, schon gar nicht bei einer überregionalen oder ortsungebundenen Suche. Die Lehrstellenbörse greift diesen Informationsbedarf auf und macht hier ein auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnittenes und zugleich seriöses Angebot.

Die Lehrstellenbörse für Unternehmen

Die Unternehmen erhalten von ihren IHKs die URL und Zugangsdaten (Benutzername und Passwort). Die vorhandenen Grunddaten (Adresse, Ausbildungsberechtigung) sind bereits eingestellt. Diese können von den Unternehmen aktualisiert und erweitert werden, z.B. um eine separate Kontakt-Mailadresse des für Ausbildung zuständigen Mitarbeiters oder um ein Unternehmenslogo einzubinden.

Die Möglichkeit einer Filialverwaltung ist insbesondere für diejenigen Unternehmen geeignet, die ihr Lehrstellenangebot nicht auf eine Region beschränken, sondern überregional oder bundesweit nach Auszubildenden suchen möchten. Das Unternehmen kann die Pflege und Einsichtsrechte für Angebote an andere Unternehmen oder Abteilungen übertragen. Passende Lehrstellengesuche von Bewerbern können auf Wunsch automatisiert per Mail abgerufen werden.

Zum standardisierten Einstellen einer größeren Anzahl von Angeboten besteht die Möglichkeit, eine Vorlage einzurichten, auf Basis derer alle Angebote bequem und zeitsparend eingestellt werden können.

Die Lehrstellenbörse ist mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) verlinkt. Hierüber haben die Unternehmen Zugang zu allen Ausbildungsverordnungen.

Bei Fragen zur Ausbildungsberechtigung kann das Unternehmen über die Lehrstellenbörse direkt Kontakt mit der zuständigen IHK aufnehmen.

Die Lehrstellenbörse für Bewerber

Die Startseite der Lehrstellenbörse ist vor allem für Jugendliche konzipiert. Für einen schnellen Einstieg sind die wichtigsten Elemente:

- das Suchfeld „Finde Deinen Ausbildungsplatz“ oder
- das Suchfeld „Finde deinen Praktikumsplatz“ und
- der Anmeldebereich.

Zusätzlich sind auf der Startseite zu finden: „Die neuesten Ausbildungsplätze“, „News“, und der „Beruf der Woche“.

Für Jugendliche ist die Suche bundesweit oder regional (im Umkreis) nach folgenden Kriterien möglich: Beruf oder Berufsgruppen / Postleitzahlen / Umkreis; in der erweiterten Suche stehen zusätzlich die Kriterien Ausbildungsjahr / Schulabschluss zur Verfügung.

Für den Fall, dass Jugendliche bei der Wahl des Ausbildungsberufs noch unsicher sind, steht die Funktion „Welcher Beruf passt zu dir“ zur Verfügung. Über sechs Kompetenzgruppen filtert die Börse passende Berufsziele heraus und hilft bei der Eingrenzung.

Über das persönliche Suchprofil wird ein Stellengesuch mit vorhandenen Angeboten abgeglichen. Eine täglich E-Mail kann über passende Angebote benachrichtigen. Zusätzlich kann das Gesuch für Unternehmen mit passenden Angeboten sichtbar gemacht werden.

Die Lehrstellenbörse enthält Informationen zu Ausbildungsberufen in Form von Steckbriefen, ergänzt mit Bildern und Videos.



www.ihk-lehrstellenboerse.de

NOVOCONT
SYSTEMBAU GMBH

Raumkonzepte
mit System

Novocont Systembau GmbH
Breitler Str. 24a
55566 Bad Sobernheim

Tel.: 06751 - 4035
info@novocont.de
www.novocont.de


Modulbau


Hallenbau


Stahlkonstruktionen


Service

UBAconnect bietet Chance auf Fachkräfte

„Anpassungsqualifizierung“ – klingt sperrig, bietet für Unternehmen aber die große Chance, Fachkräfte zu finden. Das neue Pilotprojekt „UBAconnect“ startet bei der IHK für Rheinhausen.

Unternehmen, die Fachkräfte aus dem gewerblich-technischen oder kaufmännischen Bereich suchen, können jetzt teilnehmen und sich als Qualifizierungsunternehmen beim Pilotprojekt „UBAconnect“ registrieren. Wer dabei ist, wird mit einer passenden Fachkraft für die sogenannte Anpassungsqualifizierung zusammengebracht.

Mitmachen bei „UBAconnect“ können Unternehmen und Betriebe, die Verstärkung benötigen und daran interessiert sind, eine Person, deren ausländischer Berufsabschluss nur teilweise in Deutschland anerkannt ist, zunächst befristet zu beschäftigen und bei der Nachqualifizierung zu unterstützen. Im Rahmen dieser sogenannten Anpassungsqualifizierung hilft das Unternehmen der Person, sich ihren ausländischen Berufsabschluss voll anerkennen zu lassen und gewinnt sie so möglicherweise auch als neue Fachkraft.

So profitieren Unternehmen

Eine Anpassungsqualifizierung im eigenen Unternehmen kann eine Möglichkeit sein, eine Fachkraft zu finden und diese auch längerfristig an den Betrieb zu binden. Zugleich lernen Verantwortliche die Fachkraft direkt im Arbeitsumfeld kennen und können sie gezielt für Aufgabenbereiche qualifizieren oder testen, ob die Zusammenarbeit funktioniert. Manchmal kann eine potenziell geeignete Fachkraft schnell gefunden werden, häufig kann dies aber mehrere Wochen und Monate dauern. Mithin ist es auch möglich, dass in den von Ihnen benötigten Berufen leider keine Fachkräfte für Anpassungsqualifizierungen infrage kommen. Es besteht daher auch keine Garantie auf die Vermittlung einer Fachkraft für eine Anpassungsqualifizierung.

Unternehmen tragen sich bei Interesse unverbindlich in die UBAconnect Datenbank ein. Dabei geben sie den/die Beruf/e an, in denen eine Fachkraft arbeiten könnte. Die Anerkennungsberatenden der IHK für Rheinhausen haben Zugriff auf die Datenbank und werden die Unternehmen kontaktieren, wenn es eine geeignete Fachkraft gibt. Die Teilnahme ist für Unternehmen kostenfrei.

In einem Webinar erhalten Beteiligte am 15. September 2021 von 10 bis 11 Uhr eine Einführung und sämtliche notwendige Informationen.

GRÜ



UBACONNECT

UBAconnect ist ein Pilotprojekt von „Unternehmen Berufsankennung“ gemeinsam mit der IHK für Rheinhausen und weiteren Kammern. „Unternehmen Berufsankennung“ ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt und wurde vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. initiiert. Mitmachen beim Pilotprojekt UBAconnect kann jedes Unternehmen, das bereit ist, Fachkräfte mit ausländischen Berufsabschlüssen im Rahmen einer Anpassungsqualifizierung anzustellen und ggf. auch selbst Teile der Nachqualifizierung zu übernehmen. Was eine Registrierung für Ihr Unternehmen konkret bedeutet, kommt auch darauf an, in welcher Region es sich befindet. Machen Sie den „Quick Check“ auf ubaconnect.unternehmen-berufsankennung.de, um mehr darüber herauszufinden.



Zeitung lesen macht Azubis fit

Allgemeinbildung kommt nicht von allein! Machen Sie Ihre Azubis fit für den Berufsalltag. Sich informieren, eine eigene Meinung bilden und mitreden können – das ist heute wichtiger denn je. Das Allgemeinbildung enorm wichtig ist, besonders im Beruf, wissen ausbildende Unternehmen aus der Region und melden Ihre Auszubildenden zum VRM Leseprojekt „Zeitung lesen macht Azubis fit“ an. Im vergangenen Ausbildungsjahr 2020/2021 haben 160 Azubis aus 32 Unternehmen und 2 Berufsschulklassen aus Rheinland-Pfalz und Hessen am Projekt teilgenommen.

Das sind die Projektbausteine:

- Zeitraum: 1.09.2021 – 31.08.2022
- Zeitung lesen: gedruckt oder digital oder mit Tablet-Paket
- (Online-)Seminare für Berufsanfänger
- Monatliche Online-Wissenstests zum aktuellen Geschehen
- Mehr Informationen: www.vrm-leseprojekte.de

Z E I T U N G
L E S E N
M A C H T
A Z U B I S
F I T



Z E I T U N G
L E S E N
M A C H T
A Z U B I S
F I T

Allgemeinwissen kommt nicht von allein!
Machen Sie Ihre Azubis fit für den Berufsalltag.

Informieren - Meinung bilden - Mitreden!

Ein Projekt der VRM für alle Azubis und Ausbildungsunternehmen der Region.

Das sind die Projektbausteine:

- Zeitraum: 01.09.2021 - 31.08.2022
- Zeitung lesen: gedruckt oder digital oder mit Tablet-Paket
- Seminare für Berufsanfänger
- Monatliche Online-Wissensquiz zum aktuellen Geschehen

**Jetzt
anmelden!**

Kontaktdaten:



www.vrm-leseprojekte.de



06131 484957

Weg von der Schule zum Beruf gemeinsam erfolgreich gestalten

Eine wichtige Schnittstelle im Leben junger Menschen ist der Übergang von der Schule in den Beruf. Gewohnte Strukturen wie der Schulalltag mit Lehrern und Klassengemeinschaft, die Sicherheit geben und Rückhalt bieten, enden nach der Abschlussklasse. Die Entscheidung für einen Beruf oder einen weiteren Bildungsabschluss muss getroffen werden. Und auf die Unterstützung der Eltern in diesem Lebensabschnitt kann nicht immer gezählt werden. Um optimale Voraussetzungen für erfolgreiche Berufsbiographien zu schaffen, haben sich unterschiedliche Player bereits vor zwei Jahren zur Bildungsregion Alzey-Worms zusammengeschlossen.

Ziel: Nahtloser Übergang Schule–Beruf

Der Landkreis Alzey-Worms, die Verbandsgemeinden und die Stadt Alzey, die Agentur für Arbeit Alzey und das Jobcenter Alzey-Worms sowie die IHK für Rheinhessen und die Handwerkskammer Rheinhessen sind mit dabei. Um die Ideen und Möglichkeiten in die Praxis umzusetzen und zu erproben, wurde jetzt die Otto-Hahn-Schule in Westhofen als Pilotschule mit ins Boot geholt und eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler auf dem Weg ins Berufsleben zu unterstützen und zu fördern und so einen nahtlosen Übergang möglichst aller zu ermöglichen. Kinderschutz, Integration, Bildungsgerechtigkeit und Digitalisierung sind Inhalte der Vereinbarung. „Ich freue mich sehr, dass wir mit der Otto-Hahn-Schule in Westhofen als Pilotschule einen weiteren Partner zur Umsetzung der Bildungsregion Alzey-Worms gewinnen konnten“, betonte Landrat Heiko Sippel bei der Unterzeichnung des Vertrages.

Synergieeffekte nutzen

Gemeinsames Ziel sei es, zur Bildungsgerechtigkeit beizutragen, dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel konstruktiv zu begegnen und insgesamt die Rahmenbedingungen für gelingende Bil-

dungsbiographien zu schaffen. Der gegenseitige Austausch trage dazu bei, Synergieeffekte zu erzielen und zu nutzen, Vorgänge transparent zu gestalten und Doppelstrukturen abzubauen. Insbesondere an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf sei die passgenaue Unterstützung durch die Kooperationspartner erforderlich, um den nahtlosen Übergang ins Berufsleben zu fördern.

ner zu kennen und auf deren Unterstützung zählen zu können. VG-Bürgermeister Walter Wagner (Verbandsgemeinde Wonnegau) freute sich über die neue Kooperation: „Es lohnt sich, wenn wir mitmachen. Unsere Schülerinnen und Schüler können wir somit bestmöglich unterstützen.“ Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, berichtete aus der Praxis: „Vielen Jugendlichen fällt es



Pilotprojekt an der Otto-Hahn-Schule in Westhofen: Lehrkräfte sollen darin unterstützt werden, Schüler zu motivieren und vorzubereiten für den Übergang ins Berufsleben.

Lehrkräfte unterstützen

Mireille Bürcky, Schulleiterin der Otto-Hahn-Schule, berichtete aus dem Schulalltag. Immer wieder seien die Lehrkräfte in Bezug auf die notwendige Unterstützung von Schülerinnen und Schülern auf den Weg ins Berufsleben aus den unterschiedlichsten Gründen vor Herausforderungen gestellt. Hier sei es wichtig, Ansprechpart-

ner zu kennen und auf deren Unterstützung zählen zu können. VG-Bürgermeister Walter Wagner (Verbandsgemeinde Wonnegau) freute sich über die neue Kooperation: „Es lohnt sich, wenn wir mitmachen. Unsere Schülerinnen und Schüler können wir somit bestmöglich unterstützen.“ Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, berichtete aus der Praxis: „Vielen Jugendlichen fällt es schwer, sich für einen Beruf zu entscheiden. Schule muss noch mehr Berührungspunkte zur Praxis schaffen.“ Dr. Ingrid Vollmer, Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen, verdeutliche die Vielfalt des Angebots an Ausbildungsberufen. Dabei solle auch die Möglichkeit von Unternehmensgründungen nicht außer Acht gelassen werden.

Sicherheitstraining mit Zertifikat

Aus- und Weiterbildung beruflicher Nachwuchskräfte ist eine Kernkompetenz der Selbstverwaltung der Wirtschaft. So setzt sich die IHK für ein leistungsfähiges und bedarfsorientiertes Weiterbildungssystem ein. Sie unterstützt die Unternehmen bei der Konzeption und Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen. Immer mehr Betriebe nutzen das Angebot, Praxistrainings mit IHK-Zertifikatsabschluss in Kooperation mit der IHK zu entwickeln.

Einen solchen Zertifikatslehrgang für Personen mit Sicherheitsaufgaben schloss die George Ford Akademie ab, die in Mainz ganzheitliche Sicherheits- und Trainingskonzepte anbietet. Report sprach mit George K. Ford und Marco Reh.

Report: Sie bieten nach Zertifizierung durch die IHK für Rheinhessen den neuen Zertifikatslehrgang „Praxistraining für Sicherheitskräfte (IHK)“ an. Warum besteht Bedarf an Ihrer Schulung und wer hat Bedarf daran?

Ford: Zurzeit ist es so, dass in der notwendigen §34 a-Unterrichtung vor allem theoretisch auf Punkte wie Eigenschutz, Selbstbehauptung, Verhaltensschulung, Umgang mit Stress in Konfliktsituationen, um sich und andere im Dienst zu schützen, eingegangen wird. Der Beruf im Sicherheitsgewerbe setzt aber neben den theoretischen Kenntnissen auch praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus, die meist nur in großen Sicherheitsfirmen intern vermittelt werden.

Was ist der Inhalt Ihres Schulungsmodells und welche Anforderungen müssen die Absolventen erfüllen?

Reh: Uns geht es um die körperliche und mentale Komponente in diesem Beruf. Vollzugsbeamte von Polizei, Justiz oder Zoll können hier auf das Einsatztraining zurückgreifen, das ein elementarer Bestandteil der Ausbildung ist. Im Sicherheitsgewerbe sieht das (noch) anders aus. Grundsätzlich müssen die Absolventen mindestens eine §34 a Schulung nachweisen, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, körperlich fit sein

natürlich über ein einwandfreies Führungszeugnis verfügen. Wir behalten uns vor, ungeeignetes Personal auch wieder nach Hause zu schicken, um einen gewissen Qualitätsstandard zu erreichen.

Wie sind Sie zur Gründung Ihres Unternehmens gekommen?

Ford: Ich hatte die Idee, dass im Bereich der Sicherheit ein wichtiger Schulungs- & Qualitätsaspekt fehlte und habe mit der IHK Rheinhessen Kontakt aufgenommen. Als selbstständiger Sicherheitskraft und Kampfkünstler mit abgeschlossener Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe nach §34a hatte ich selbst viele Erfahrungswerte in der Branche sammeln können, um fest zu stellen, dass fundierte Fähigkeiten und Fertigkeiten in dieser Branche lückenhaft waren. Herr Reh und ich arbeiten schon länger in diversen Ausbildungsbereichen zusammen. Da er über die nötige Expertise, die Kontakte und das Know-how verfügt, war er der ideale Partner dafür.

Reh: (lacht) Naja, Herr Ford und ich waren uns von Anfang an sympathisch und hatten die gleichen Visionen. Von daher war ich gerne und sofort bereit, mit Ihm diesen Weg zu gehen.

Wer oder was hat Sie auf die Idee gebracht, die Schulung mit der IHK zu entwickeln?

Ford: Die erste Anlaufstelle für Personen, die im Sicherheits- und Bewachungsgewerbe arbeiten, ist die IHK. Wir wollten auch Mitarbeiter*innen aus kleineren Firmen die Möglichkeit geben, sich entsprechend weiterzubilden. Aber auch bereits intern geschultes Personal kann so eine anerkannte Qualifizierung erlangen und für den derzeitigen Arbeitsmarkt sehr gut gebrauchen.

Welchen Vorteil haben die Unternehmen, die mit IHK-Zertifikat geschultes Personal beschäftigen?

Reh: Das IHK-Zertifikat ist die Zertifizierung für Personen aus dem angesprochenen Personenkreis schlechthin. Sie bürgt für

Qualität, Kompetenz und Nachhaltigkeit. Unternehmen, die IHK-zertifiziertes Personal einsetzen, heben sich alleine dadurch schon von den Mitbewerbern ab."

Welche Zielgruppe sprechen Sie an? Welche Unternehmen können Ihr Personal bei Ihnen schulen lassen?

Ford: In erster Linie alle Personen welche mindestens eine Unterrichtung nach §34 a GewO haben. Daher können auch alle Unternehmen, welche Sicherheitspersonal beschäftigen, ihre Mitarbeiter*innen schulen lassen.



www.sicherheit-praxis-training.de



Marco Reh und George K. Ford (v.l.) wollen auch Sicherheitskräften aus kleineren Firmen die Möglichkeit geben, sich weiterzubilden.

Schule - Beruf - Karriere



Die IHK baut Brücken.



06131 262-1608

Digitale Führung in Zeiten von Home Office

Virtuelle Führung kann gelingen. Dieser Auffassung ist Carola Frank von der Agentur Potenzial Coaching, die hier sechs Tipps gibt, wie virtuelle Führung gelingt.

Vertrauensvorschuss einräumen und Struktur geben

Vertrauen ist die Voraussetzung dafür, dass das Team die neuen Herausforderungen gut meistern kann. Führungskräfte dürfen darauf vertrauen, dass Mitarbeiter genauso fleißig sind wie vorher. Es liegt an der Leitung, die Kontrolle herunterzufahren und Mitarbeitern diesen Vertrauensvorschuss zu geben. Damit Führung und Team eine gemeinsame Vertrauensbasis schaffen, sind vor allem zu Beginn ein regelmäßiger, offener und transparenter Austausch sowie eine klare Struktur unerlässlich.

Gemeinsame Team-Leitlinien erarbeiten

Um als Führungskraft auch in der virtuellen Führung einen Vertrauensvorschuss geben zu können, sollten die Prozesse und die Zusammenarbeit so klar wie möglich geregelt sein. Das bedeutet natürlich nicht, dass Freiräume nicht ebenso notwendig sind. Generell bieten gemeinsam gestaltete Leitlinien einen guten Rahmen für die Zusammenarbeit im Team. So kann sich jedes Teammitglied einbringen und es herrscht ein soziales Commitment. Diese Leitlinien sollten neben generellen Fragen zur Erreichbarkeit auch die gewünschten Antwortzeiten auf Nachrichten sowie Kommunikationsregeln und grundlegende Meeting-Routinen enthalten.



Ergebnisorientiertes Arbeiten

Die Arbeit im Home-Office ermöglicht es, die Arbeitszeit theoretisch frei einzuteilen. Damit dies auch praktisch funktioniert, sind Teamleitlinien und ein generelles Umdenken gefragt. Wichtig ist nicht mehr, wer wie lange arbeitet, sondern welches Ergebnis erzielt wurde. Gemeinsam sollten Tages-, Wochen- und Monatsziele erarbeitet und diese regelmäßig überprüft werden. So finden alle Beteiligten die optimale Auslastung und ermöglichen produktives Arbeiten.

Gute Rahmenbedingungen schaffen

Damit das Team im neuen Arbeitsumfeld 100 Prozent geben kann, bedarf es optimaler Rahmenbedingungen. Dies beinhaltet die technische Infrastruktur, die Schulung der technischen Kenntnisse und die Ermächtigung zur Selbstorganisation. Einige Mitarbeiter wissen beispielsweise noch nicht, wie sie sich im Homeoffice selbst organisieren

können oder wie die neuen Tools funktionieren. Hier ist der Chef umso mehr gefragt, Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe in Form von Schulungsvideos, Arbeitsgeräten und klarer Aufgabenstellung zu bieten.

Klare Kommunikation und flexibles Handeln

Einer der wichtigsten Tipps für das Gelingen von digitaler Führung ist die eigene Klarheit verbunden mit einer agilen Grundhaltung. Führungskräfte sollten klar und transparent kommunizieren, welche Ziele sie verfolgen und welche Maßnahmen gerade genutzt werden. Sollte etwas nicht funktionieren, darf ganz im Sinne der Agilität ein alternativer Weg eingeschlagen werden. Die Situation ist für alle neu und auch Führungskräfte dürfen „Fehler“ machen. Wichtig ist es, offen dazu zu stehen, den Austausch mit dem Team zu suchen und keine falschen Versprechungen zu machen. Sie sollten klar mitteilen: „Was ist geplant? Wo sind die Herausforderungen? Wo bestehen noch Unklarheiten? Und was sind Lösungsansätze?“.

Austausch, Austausch, Austausch

Gerade jetzt, wo die zufälligen Begegnungen in der Kaffeecke oder am Mittagstisch fehlen, ist es wichtig, sich mit Kollegen und Mitarbeitern auszutauschen. Was man früher so ganz nebenbei erfahren hat, das muss man sich nun proaktiv im Onlineaustausch holen. Hier ist mehr denn je das Gespräch mit den Kollegen, den Mitarbeitern, dem Chef und der Chefin gefragt. Zu leicht

IHK-ZERTIFIKATSLEHRGANG „AGIL UND SICHER FÜHREN“

Wie kann man Mitarbeiter motivieren? Wie gelingt die Zusammenarbeit in Zeiten von Homeoffice und Mobile Office? Darum geht es beim IHK-Zertifikatslehrgang „Agil und sicher führen“. Damit sich Führungskräfte direkt mit Chancen und Möglichkeiten von Online-Schulungen vertraut machen können, wird das Modul „Digital Führen“ nun auch als eigenständiger Online-Kurs angeboten. Der nächste komplette Lehrgang startet am 28. Oktober 2021. Die IHK für Rheinessen entwickelt gemeinsam mit Unternehmen praxisorientierte Lehrgänge,

die mit dem bundesweit anerkannten IHK-Zertifikat abschließen. Betriebe, die ihre Ideen dazu gemeinsam mit der IHK weiterentwickeln möchten, wenden sich an Rita Zwadlo, Telefon 06131 262-1509, Rita.Zwadlo@rheinessen.ihk24.de.



rheinessen.ihk24.de
Dok.-Nr. 3174008



Hier geht es zum Zertifikatslehrgang
www.potenzial-coaching.de

schleichen sich Missverständnisse ein. E-Mail-Kommunikation ist gut und wichtig. Es geht oft schneller, eine Mail zu schreiben, aber sie ersetzt das persönliche Gespräch nicht. Menschen wollen sich austauschen und dafür ist das persönliche Gespräch notwendig und eine gute Kamera ebenso.

Fazit: Digitale Führung unterscheidet sich nur punktuell von der Führung vor Ort. Als Führungskraft geht es daher nicht zwangsläufig darum, wo dein Team sitzt, sondern wie sicher und agil es geführt wird. Die Welt unterliegt einem stetigen Wandel und so auch die Unternehmens- und Führungskultur. Um heute eine gute Führungskraft zu sein, benötigt sie vor allem Klarheit über sich selbst. Ein breites Repertoire an agilen und passenden Führungsmethoden sowie hohe Kommunikationskompetenz helfen zudem bei präsenter und virtueller Führung enorm.

Eine gute Führungskraft führt situativ und verwendet je nach Situation unterschiedliche Führungsstile, um sich optimal auf die Mitarbeitenden einzustellen.

Ausbildungsintegriertes Studium startet

Ein praxisnahes, berufsfeldorientiertes Studium legt die Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Zugleich sind qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter Voraussetzung für den Erfolg von Unternehmen und Institutionen. Dort setzt der neu konzipierte ausbildungsintegrierte Bachelor-Studiengang „Digital Media B.Sc. (dual)“ der Hochschule Mainz mit seinem besonderen Zeitmodell an.

Das Mainzer Modell verknüpft die akademische Theorie und betriebliche Praxis rund um digitale Medien (u.a. Data Science, digitales Marketing, Interactive Storytelling). Die Studierenden sind Dienstagnachmittag und Freitag ganztägig in Vorlesungen an der Hochschule eingebunden. Den größten Teil der Arbeitswoche können sie im Unternehmen tätig sein. Dies bietet die Chance, Mitarbeitern eine karriereorientierte Weiter- oder Ausbildungsmöglichkeit zu offerieren. Dabei richtet sich der Bachelor-Studiengang an Menschen, die eine laufende Berufsausbildung in den Medien-

IT- oder Managementberufen absolvieren oder diese bereits abgeschlossen haben.

Der Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Mainz blickt auf über 40 Jahre Erfahrung im ausbildungs- und berufsintegrierten Studium zurück. Der Studiengang Digital Media und sein Vorgänger-Studiengang „Medien, IT & Management“ verzeichnen bereits weit über 100 Kooperationspartner mit flexiblen Betriebsgrößen wie Standorten.

Zum kommenden Wintersemester 2021/22 stehen erneut 15 Studienplätze in der dualen Variante zur Verfügung. Interessierte können sich bis Ende Juli 2021 bewerben.

GRÜ



Natscha Chaita
Telefon: 06131 628-3415



natscha.chaita@hs-mainz.de



www.dim.hs-mainz.de



Bildungsprojekt mit IHK-Zertifikat

startup@school vermittelt den Schülerinnen und Schülern theoretische Wirtschaftskompetenzen und ermöglicht praktische Erfahrungen in Kooperationen mit regionalen Partnerunternehmen. So entwickeln sich lokale, professionelle Netzwerke und Synergien.

Bei erfolgreicher Teilnahme und nach einem schriftlichen und mündlichen Test Erwerb eines Zertifikats der IHK für Rheinhessen.

Schulen & regionale Wirtschaft vernetzen

rheinessen.ihk24.de/startup-at-school

**@startup
school**

**Ansprechpartnerin für
interessierte Schulen
und Unternehmen:**

Viktoria Braun
IHK für Rheinhessen
Schillerplatz 7 | 55116 Mainz
06131 262-1710
@viktoria.braun@
rheinessen.ihk24.de



Weg mit den Akten! So geht digitales Büro

Digitalisierung ist allgegenwärtig, in Form von durchgängig digitalen Prozessen jedoch immer noch zu häufig nicht im Büro und in der Buchhaltung. Dabei hat die Digitalisierung, nicht zuletzt durch Corona, einen enormen Schub bekommen. Die Arbeitsweise in den Unternehmen, unabhängig von deren Größe, befindet sich mehr denn je im Wandel. Vielen Unternehmerinnen und Unternehmern ist bewusst, dass es spätestens jetzt an der Zeit ist, Prozesse anzupassen und die gesamte IT-Struktur auf ein neues Level zu heben, wenn ihr Betrieb eine Zukunft haben soll.

Mit Hilfe moderner IT-Lösungen lassen sich kaufmännische Prozesse immer einfacher und durchgängig digital abwickeln, zum Teil bereits automatisiert – von Angebot und Rechnung bis hin zur Archivierung der Dokumente, dem Rechnungsversand und dem Abgleich mit dem Bankkonto, ob Forderungen beglichen wurden, und dem Forderungsmanagement. Insbesondere für kleinere Unternehmen ist dabei der Steuerberater beziehungsweise die Steuerberaterin eine wichtige Unterstützung.

Digitale Prozesse verschaffen schnell Überblick über Liquidität

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Unternehmen, die vorher schon digitale kauf-

männische Prozesse hatten, es einfacher hatten, schneller auf die veränderten Rahmendaten zu reagieren und damit besser durch die Krise zu kommen. Dabei spielte es nicht nur eine Rolle, dass sie einfacher wenigstens die kaufmännischen Aufgaben aus dem Homeoffice heraus erledigen konnten. Noch wichtiger war, dass sie schnell einen Überblick über ihre Liquiditätsentwicklung hatten und anhand ihrer Kostenübersichten entscheiden konnten, was sich kurzfristig einsparen lässt, wenn das Geschäft nicht mehr läuft.

Durchgängig digitalen Lösungen können von jedem Unternehmen genutzt werden, auch von Einzelunternehmern – und sie lassen sich auch auf externe Partner ausweiten. Die großen Unternehmen haben ohnehin (fast) alle inzwischen durchgängig digitale und teils automatisierte Prozesse. Einen einfachen Einstieg in den Aufbau digitaler Abläufe bietet die Umstellung auf E-Rechnungen, selbst dann, wenn noch nicht alle Kunden mitmachen wollen.

Elektronische Rechnungen: ZUGFeRD, XRechnung und Co.

Elektronische Rechnungen (E-Rechnungen) sind häufig schon fester Bestandteil des kaufmännischen Alltags. Nahezu jedes Un-

ternehmen erhält mittlerweile Rechnungen in elektronischer Form, zum Beispiel als Anhang in einer E-Mail. Zudem versenden immer mehr Unternehmen Ausgangsrechnungen in einem digitalen Format. Das spart nicht nur viel Zeit, sondern auch Kosten. Die unterschiedlichen Anforderungen der Rechnungsempfänger an die Ausgangsrechnung lassen sich heutzutage ohne großen Aufwand mit entsprechenden Lösungen, wie etwa DATEV SmartTransfer, umsetzen. Denn die gewünschten Formate können darüber einfach konvertiert und auf direktem Wege zugestellt werden, sogar deutlich günstiger als über den klassischen postalischen Weg. Daher ist es wichtig, dass sich jedes Unternehmen mit dem Thema E-Rechnung auseinandersetzt.

Ein Weg vorbei an der E-Rechnung ist nahezu ausgeschlossen. Für Auftragnehmer des Bundes ist die E-Rechnung im Format einer XRechnung sogar seit dem 27.11.2020 verpflichtend. In den Ländern bestehen jedoch unterschiedliche rechtliche Umsetzungen.

Ersetzendes Scannen

Cloud statt Aktenschrank: Die Digitalisierung betrifft in Unternehmen immer auch die interne Organisation. Digitale Prozesse

sind in aller Regel effizienter und eine entscheidende Voraussetzung dafür, im wandelnden Wettbewerbsumfeld zu bestehen. Ein Ansatz hier ist das sogenannte „Ersetzende Scannen“. Dabei werden Dokumente nach einem vorgegebenen Verfahren eingescannt und dann vernichtet. Das spart nicht nur die Kosten für die physische Aktenhaltung und den entsprechenden Raumbedarf, sondern auch Zeit. Auf die Rechnungen und Belege kann bequem von nahezu überall aus und ohne aufwändiges Blättern in Aktenordnern einfach über die Stichwortsuche zugegriffen werden.

Aber darf ein Unternehmen, das Belege einscann und elektronisch weiterverarbeitet, die Papieroriginals vernichten? Ja, prinzipiell ist das möglich – das entsprechende Verfahren heißt Ersetzendes Scannen. Dabei kann das Papier dann entsorgt werden, wenn sowohl der Scan-Prozess als auch die Aufbewahrung der digitalisierten Belege Manipulationen ausschließen. Neben der manipulationssicheren Archivierung ist eine weitere Voraussetzung die saubere Dokumentation der Arbeits- und Scan-Prozesse im Betrieb.

Digitale Finanzbuchführung

Oft als notwendiges Übel abgestempelt, haben viele Unternehmen während der Corona-Zeit gemerkt, wie wertvoll eine zeitnahe Finanzbuchführung ist. Nur so stehen tagesaktuelle und aussagekräftige Auswertungen bereit, wie sie im Rahmen der vielen Anträge der vergangenen Monate gefordert wurden.

Dabei benötigen Unternehmen nicht nur in Krisenzeiten aktuelle Zahlen. Sie sind viel mehr die Basis für ein Controlling, das die Wettbewerbsfähigkeit und das Weiterbestehen des Unternehmens gewährleisten. Diese stets aktuelle Datenlage bei den unternehmerischen Kennzahlen ist nur über digitale Prozesse möglich.

Wertvolle Hilfe erhalten Unternehmer und Unternehmerinnen hier zudem aus der Steuerberatungskanzlei, mit der sie zusammenarbeiten. Dort sitzen die Menschen, die häufig als Ersteller der Finanzbuchführung im Zahlenmaterial „zu Hause“ sind und die vorliegenden Daten exakt interpretieren und Zusammenhänge erkennen können, so dass etwa Liquiditätsprobleme frühzeitig

entdeckt werden. So lassen sich dank aktueller Daten rechtzeitig Maßnahmen einleiten, die eine Gefährdung des Unternehmens abwenden.

Eine solche digitale Buchführung bedeutet, dass Geschäftsvorfälle zunehmend papierlos abgewickelt und Prozesse automatisiert angestoßen und abgewickelt werden:

- Eingangsrechnungen – Kommen sie in Papierform, werden sie eingescannt und digital archiviert (GoBD-konform). Kommen sie digital rein gilt „Digital bleibt digital!“
- Ausgangsrechnungen – Werden digital erstellt und elektronisch versandt.

Wird der Belegfluss durch das Einscannen von Papierdokumenten und den Austausch elektronischer Dokumente beschleunigt, können die Daten schneller für aussagekräftige, online jederzeit verfü-

ZUR PERSON



Guido Badjura ist Berater und Referent im Bereich Unternehmenskammern und Branchenverbände bei DATEV eG. Er ist Ansprechpartner in den Regionen südliches Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz mit den Schwerpunkten Digitalisierung und kaufmännische Abläufe.

bare Auswertungen bereitgestellt werden. Damit verändert die Digitalisierung auch die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Steuerberater beziehungsweise Steuerberaterin, etwa durch die Nutzung von DATEV Unternehmen online. Die Lösung ermöglicht einen komplett digitalisierten Datenaustausch zwischen Unternehmen und Kanzlei.

GoBD & Verfahrensdokumentationen

Die GoBD sind zentrale Spielregeln der Finanzverwaltung im Hinblick auf die digitale Finanzbuchführung. Das sind die Vorgaben der Finanzverwaltung, wie Bücher und Aufzeichnungen im Unternehmen zu führen sind. Viele Betriebe digitalisieren ihre Prozesse, Aufzeichnungen und Rech-

nungen, beachten jedoch die Dokumentationspflichten gemäß den „Grundsätzen zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD) oft nicht genügend. In solchen Fällen besteht eine Schätzungsbefugnis der Finanzverwaltung.

Helfen kann hier die Verfahrensdokumentation, in der die verschiedenen Prozesse, zum Beispiel das Ersetzende Scannen, dokumentiert werden. Mit ihr wird dem Betriebsprüfer gewissermaßen ein Handbuch des Unternehmens übergeben, mit dem er sich einfach zurechtfinden und die gesamten organisatorischen und technischen Abläufe der digitalen Buchführung lückenlos und fehlerfrei nachvollziehen und nachprüfen kann.

Die Verfahrensdokumentation benötigen alle Unternehmen, unabhängig von der Größe. Der Umfang der Dokumentation bemisst sich daran, wie komplex die Vorgänge sind. Für die Erstellung der Dokumentation gibt es Mustervorlagen und auch hier unterstützt die Steuerberatungskanzlei.

Eine Verfahrensdokumentation bietet für das Unternehmen auch viele Vorteile. In dieser werden Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klar definiert und einheitliche Standards im Unternehmen geschaffen. So wird etwa neuen Mitarbeitern oder beim Wechsel von Zuständigkeiten der Einstieg in bestehende Prozesse erleichtert und die Einarbeitungszeit verkürzt. Durch regelmäßige Aktualisierungen können im Unternehmen gelebte Prozesse hinterfragt und gegebenenfalls optimiert werden. Das hilft zukunftsfähig zu bleiben.

Fazit

Analoge Geschäftsprozesse, die viel Zeit fressen, fehleranfällig und oftmals auch nicht nachvollziehbar sind, weichen immer mehr den digitalen Prozessen. Durchgängig digitale Prozesse sind in aller Regel effizienter und sind eine entscheidende Voraussetzung, um in einem sich ständig wandelnden Wettbewerbsumfeld zu bestehen.

GUIDO BADJURA
DATEV EG

MADKON21: #digitalenachhaltigkeit

Der IT Klub Mainz & Rheinhessen e.V. organisiert in diesem Jahr bereits die 4. Auflage der erfolgreichen Veranstaltungsreihe MADKON – Mainzer Digitalkongress.

Im Jahr 2018 bildete der MADKON18 zum Schwerpunkt #cybersecurity einen erfolgreichen Start in das Kongressformat. Im Folgejahr wurde dies mit dem Schwerpunkt #digitalcrew zum Thema digitale Bildung in Unternehmen und Schulen weitergeführt. 2020 widmete sich der Kongress dem Thema digitaler Intelligenz. In diesem Jahr dreht sich bei dem MADKON21 alles um das Thema #digitalenachhaltigkeit und ist wie der gespickt von spannenden Vorträgen und Projekten.

Hermsdorf bestätigt

Präsident Jens Hermsdorf ist in seine dritte Amtszeit an der Hochschule Worms gestartet. Nahezu zeitgleich wurde er auch als Präsident der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz (DHR) in seinem Amt bestätigt.

Der Hochschulrat und der Senat der Hochschule Worms hatten sich eindeutig für eine weitere Amtszeit ausgesprochen. Somit wird Hermsdorf für weitere 6 Jahre als Vorsitzender dem Präsidium der Hochschule Worms angehören. Ebenso lange behält er die Funktion als Präsident der DHR.

Die Duale Hochschule Rheinland-Pfalz als Dachmarke für das duale Studium in Rheinland-Pfalz, mit Sitz der Geschäftsstelle an der Hochschule Worms, bündelt das duale Studienangebot im Land und betreut alle verschiedenen Akteure aus Hochschulen, Berufsbildenden Schulen, Unternehmen, Kammern, Verbänden sowie Studieninteressierten. Die Geschäftsstelle der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz in Worms ist die Serviceeinrichtung des

Das Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern:innen einen fundierten Einblick in den aktuellen Stand zum Themenfeld „Digitale Nachhaltigkeit“ zu geben. Digitalisierung ermöglicht nach der Vorstellung vieler einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt. Welchen Beitrag leistet die Digitalisierung allerdings wirklich zur ökologischen Nachhaltigkeit? Werden Ressourcen tatsächlich nachhaltiger und sparsamer verwendet durch den Einsatz von digitalen Technologien?

Die Besucher sollen aktuelle sowie geplante Projekte und Initiativen kennenlernen, in denen IT-Systeme zur Unterstützung und Umsetzung für nachhaltige Projekte und Initiativen eingesetzt werden. Dazu gehört auch, den Akteuren aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben und so möglicherweise Zusammenhänge oder potentielle Synergien für künftige Projekte aufzudecken.

Die MADKON21 findet am Fr. 29. Oktober 2021 als hybrider Kongress online im Live-Stream und je nach aktuellen Corona Regelungen im LUX-Pavillon der Hochschule in Mainz statt. Der IT Klub Mainz & Rheinhessen e.V. ist optimistisch, dass in diesem Jahr wieder mehr Besucher vor Ort sein können. Die Planungen des Programms sind in vollem Gange und werden in Kürze vorgestellt.

Der IT Klub freut sich, falls Sie Interesse daran haben unsere MADKON-Aktivitäten in Zukunft zu unterstützen. Kontakt zum IT Klub gerne per Mail: [info\(at\)itklub.de](mailto:info(at)itklub.de)

JENS FRIEDERICH B. SC.

IT KLUB MAINZ & RHEINHESSEN



Infos und Anmeldung
www.madkon21.de

Preis für GOT BAG

Mit dem Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz hat Ex-Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing zwölf Unternehmen für ihre innovativen Produkte ausgezeichnet. In der Kategorie „Unternehmen“ wurde auch die GOT BAG GmbH aus Mainz für ihren „Rucksack aus Meeresplastik“ ausgezeichnet.

Mehr als 13 Millionen Tonnen Plastikmüll landen jährlich in den Weltmeeren. Der größte Anteil dieses Plastikmülls wird nicht recycelt. Laut Schätzungen könnte bis 2050 mehr Plastik in den Meeren schwimmen als Fische – mit fatalen Auswirkungen für Mensch und Umwelt.

Die Firma GOT BAG bekämpft die voranschreitende Plastikvermüllung der Meere und entwickelte den weltweit ersten Rucksack aus Meeresplastik (s. a. S. 30). Mit jedem verkauften Rucksack wird das Meer sauberer und die Menschen gleichzeitig für einen bewussteren Umgang mit Plastik sensibilisiert. Innerhalb der ersten Geschäftsjahre hat das Start-Up mit seinen Rucksäcken und Taschen bereits über 150 Tonnen Meeresplastik geborgen und recycelt.

Wissenschaftsministeriums rund um das Thema duales Studium im Lande.

Der gebürtige Landauer studierte in Flensburg und Bayreuth. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit bei der Deutschen Bank in Frankfurt, Hamburg und New York sowie bei der Boston Consulting Group folgte Hermsdorf 2003 als Professor für Internationales Finanzmanagement und Unternehmensrechnung dem Ruf an die Hochschule Bremen, das Amt des Präsidenten der Hochschule Worms bekleidet er seit dem April 2008.

GRÜ

Sachverständiger

Die öffentliche Bestellung von folgendem Sachverständigen ist erloschen:

Dipl.-Geogr. Thomas Schneider, Mainz, vormals öffentlich bestellt und vereidigt für die „Verwertung von Altautos“.

Barrieren in Betrieben abbauen

Aus Anlass des Europäischen Tages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen stellte der Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen, Günter Jertz, fest, dass immer mehr Personalverantwortliche in Unternehmen der Region gerne nach den Grundsätzen der Inklusion handeln würden. Die IHK für Rheinhessen und das Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen, Mainz e. V. (ZsL Mainz) unterstützen daher Betriebe auf dem Weg, Barrieren abzubauen und Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen.

„Inklusion heißt für mich, dass Menschen mit Behinderung auch in der Wirtschaft zeigen können, welches Fachkräftepotenzial als wertvolle Mitarbeiter und Fachkräfte in ihnen steckt“, meint der IHK-Hauptgeschäftsführer. „Vor allem kleinere Unternehmen haben es aber oftmals schwer, Menschen mit Behinderung einzustellen. Gemeinsam möchten wir durch Beratung und Aufklärung unseren Beitrag für eine inklusiver werdende Arbeitswelt leisten.“ So gäbe es vielfältige Fördermöglichkeiten. Diese zu finden und auf Tauglichkeit fürs eigene Unternehmen zu prüfen, sei für Firmen ohne eigene Personalabteilung aber oft schwierig. Sie können bei der IHK Rheinhessen zukünftig Unterstützung erfahren.

Angebot hilft kleineren Unternehmen bei niederschweligen Lösungen

„Mit unserem Beratungsangebot möchten wir gemeinsam mit der IHK Rheinhessen in den Betrieben für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen sensibilisieren und werben. Aus Betroffenen­sicht kennen wir die Unterstützungsmöglichkeiten für Betriebe und können oftmals pragmatische und niedrigschwellige Lösungen erarbeiten oder aufzeigen“, erklärt Stephan Heym, Geschäftsführer des ZsL Mainz, einem gemeinnützigen Verein, der sich durch Beratung, Interessenvertretung und Dienstleistungen für die Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen einsetzt.

Die IHK für Rheinhessen stellt für ihre Mitgliedsunternehmen kompakt die wich-

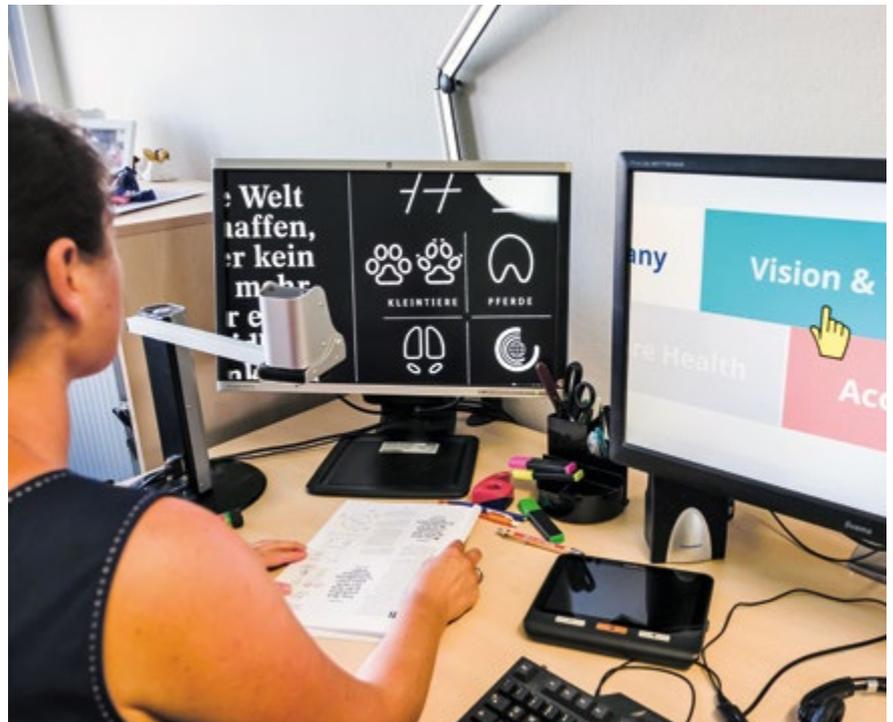
tigsten Informationen zur Gewinnung und Beschäftigung von Fachkräften mit Behinderung bereit und steht den Arbeitgebern als Ansprechpartner bei Fragen zur Verfügung. Für die Beratung zu Förder-



Almut Zimmer
Telefon: 06131 262-1003



almut.zimmer@rheinessen.ihk24.de
www.rheinessen.ihk24.de



Auch mit kleinen Veränderungen lässt sich viel bewirken: Tools wie die Lupenfunktion schaffen für viele Mitarbeitende eine große Erleichterung im Arbeitsalltag bei Boehringer Ingelheim.

programmen und pragmatischen Lösungsansätzen arbeitet die IHK mit dem ZsL Mainz zusammen. Jüngstes Beispiel ist eine Partnerschaft zwischen dem ZsL Mainz und der IHK im Projekt der Aktion Mensch #1BarriereWeniger. Dabei können sich Unternehmen mit einer Idee zum Abbau einer Barriere in ihrem Betrieb mit einem gemeinnützigen Verein zusammenschließen. Das kann die Schaffung technischer, baulicher oder medialer Einrichtungen zur Barrierefreiheit sein, aber auch die Umsetzung barrierefreier Veranstaltungen. Gemeinsam können Unternehmen und Verein einen Förderantrag für das Projekt stellen und bis zu 5.000 EUR erhalten.

Büro · Konferenzräume Telefon- u. Postservice

Sie suchen ein Büro, Konferenzräume oder eine Geschäftsadresse ...

... oder vielleicht einen professionellen Telefondienst für Ihre Urlaubsvertretung?

Flexibel, schnell und unkompliziert.

Wir übernehmen das für Sie!
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.



Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 14 · 55130 Mainz
Tel.: 06131/921-300 · Mail: mainz@ecos-office.com

„Der Markt ist leergefegt“

Steuerberater sind in der Pandemie besonders gefragt. Vor allem weil sämtliche Förderanträge für Coronahilfen über ihren Schreibtisch gehen. Das führt zu Herausforderungen, wie Dr. Jörg Lehr, Steuerberater und Rechtsanwalt aus Mainz, im Interview mit **Report** schildert.

Steuerberater verzeichnen derzeit ein extrem hohes Arbeitsaufkommen. Schildern Sie kurz wieso?

Lehr: Im Prinzip arbeiten wir seit verganginem Jahr im Ausnahmezustand. Wir sind für unsere Kunden die erste Anlaufstelle wenn es um Überbrückungshilfen und Kurzarbeitergeld geht. Etwa 15 Prozent unserer Kunden haben Überbrückungshilfen beantragt, dazu kommen noch die Anträge zum Kurzarbeitergeld. Darüber hinaus erledigen wir die regulären Finanz- und Lohnbuchhaltungen sowie Jahresabschlüsse praktisch nebenher. Die Herausforderung besteht darin, dass Anträge zu Coronahilfen zunächst aufgrund von prognostizierten Umsatzrückgängen und Fixkosten gestellt werden, für die Abrechnung aber die tatsächlichen Werte herangezogen werden. Sprich: Wir müssen nach Ablauf der geför-

derten Zeiträume eine Schlussrechnung anhand der konkreten Zahlen erstellen. In der Zwischenzeit besteht große Unsicherheit, weil sich die Bedingungen bei den Coronahilfen fast wöchentlich ändern. Da kommt man kaum noch hinterher.

Das verspricht doch ein ordentliches Wachstum in Ihrer Branche. Sie könnten Ihr Personal aufstocken.

Lehr: Wenn das so einfach wäre, nichts lieber als das. Der Markt ist leer gefegt. Der Fachkräftemangel schlägt in unserer Branche voll durch. Dabei ist der Beruf der Steuerfachangestellten durchaus attraktiv und bietet enorme Karrierechancen. Nach der Ausbildung können es die Steuerfachangestellten mit Weiterbildungen ohne ein Studium bis zum Steuerberater mit dem entsprechenden Einkommen schaffen. Doch die meisten Schulabgänger ziehen ein Studium vor. Momentan suchen wir händeringend nach Fachkräften, das geht anderen Steuerberaterkanzleien genauso.

Was würde auf die Schnelle helfen?

Lehr: Die Regierung hat inzwischen erkannt, dass in dieser Ausnahmesituation die gelten-

ZUR PERSON

Dr. Jörg Lehr, Steuerberater und Rechtsanwalt betreibt eine Kanzlei mit den Schwerpunkten Steuer- und Insolvenzrecht in Mainz. Der 57-Jährige beschäftigt 20 ausgebildete Steuerfachkräfte (Steuerfachassistenten, Bilanzbuchhalter, Steuerfachangestellte). Dr. Lehr referiert seit mehreren Jahren bei Veranstaltungen oder Webinaren zu Steuerfragen für die IHK für Rheinhessen.

den Fristen kaum eingehalten werden können und deshalb für den Jahresabschluss 2019 die Abgabefrist auf August verlängert. Das steht beispielsweise für den Abschluss 2020 noch aus, der aufgrund der Fördermittel weitaus komplizierter wird. Unsere Steuerberaterkammer hat darüber hinaus bewirkt, dass wir bei der Impfreihenfolge in die Prioritätengruppe 3 kommen, da ein Ausfall unserer Branche zu erheblichen Mindereinnahmen auf Staatsseite führen würde.

Wichtig ist aus meiner Sicht auch das Verständnis der Mandanten für coronabedingte Verzögerungen bei der Bearbeitung.

GRÜ

„Den Weg aus der Pandemie schaffen wir nur gemeinsam – dafür ist es entscheidend, dass die Impfkampagne Tempo gewinnt. Die Wirtschaft steht bereit.“

Peter Hähner
Präsident
IHK für Rheinhessen



nexxt-change Unternehmensbörse

INFORMATION

Die IHK für Rheinhesen veröffentlicht an dieser Stelle Angebote von Unternehmen auf Partnersuche, Angebote zur Übernahme von Unternehmen (Nachfolger), sowie Nachfragen von Existenzgründungswilligen.

Die Vermittlung rein finanzieller Beteiligungen sowie eine Unternehmens- oder Immobilienvermittlung ist ausgeschlossen. Anfragen werden, wenn der Einsender nichts anderes bestimmt, der zuständigen IHK bzw. dem Anfragenden zugeleitet mit der Bitte, den Kontakt selbst herzustellen.

Die Börse und die Bedingungen zu ihrer Verwendung können auch bundesweit abgerufen werden im Internet:



www.nexxt-change.org



IHK für Rheinhesen
Christian Redeke
Tel.: 06131 262-1705
Fax: 06131 262-2705
christian.redeke@rheinhesen.ihk24.de

Virtual Reality Halle in Mainz sucht motivierten Geschäftspartner
MZ-A 6/21

++++++

Lebensmittel-Import und Großhandel
MZ-A 5/21

++++++

Nachfolger gesucht für Büromaschinenhandel/Vermietung + Copyshop
MZ-A 3/21

++++++

GmbH mit Online Sanitätshaus + eigenen Wellness-, Sportartikeln
MZ-A 2/21

++++++

Handarbeitsgeschäft
MZ-A 1/21

Verkaufsangebote

Lizenzsystem für mobile Tierbetreuung zu verkaufen
MZ-A 8/21

++++++

Softwareentwicklung, App, Kamera, Unternehmen zu verkaufen
MZ-A 7/21

++++++

ANZEIGE

IHR WERBEAUFTTRITT IN REPORT DEM WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR RHEINHESSEN

Mit Report erreichen Sie rund 21.500 Unternehmer/innen in Mainz und Rheinhesen. Und das 6 Mal im Jahr. Die Leser/innen sind die Entscheider im Mittelstand, aus allen Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbranchen.

THEMEN

5
2021

WIE TICKT DIE JUNGE WIRTSCHAFT?

Anzeigenschluss 09.08.2021

PULS - UNTERNEHMEN IM FOKUS: DIGITALISIERUNG IN UNTERNEHMEN -TEIL II

Anzeigenschluss 26.07.2021
Erscheinungstermin 03.09.2021



06131 5804-96 oder



anzeigen@gzm-mainz.de

Dem Wein auf der Spur in AUSGEZEICHNETen Vinotheken

In Rheinhessen, im Dreieck zwischen Bingen, Mainz und Worms, spielen Wein und Gastfreundschaft in den Hauptrollen. Mittlerweile tragen 28 Vinotheken das Gütesiegel „Rheinhessen AUSGEZEICHNET“ und laden zum Weingenuss bei den Winzern ein. Ausgewählt mit viel Sachverstand in einem Gemeinschaftsprojekt der Weinwerbung Rheinhessen e.V., der Rheinhessen Touristik und dem Dienstleistungszentrum ländlicher Raum, kann man sich hier nicht nur auf geniale Weine und herzliche Gastgeber freuen. Auch das Auge „trinkt“ mit, denn bei den ausgezeichneten Vinotheken stimmt auch der Rahmen. Die Architektur ist authentisch, die Weinpräsentation lässt die Vorfreude wachsen, und man spürt es gleich: Hier regiert die Freude am Tun. Man ist angekommen – bei (Wein)Freunden. Jetzt darf, ja es muss, probiert werden. Das ist kostenfrei und auch nicht zwingend an weitere Einkäufe gebunden.

Seit nunmehr fast 10 Jahren wird der handliche Weinerlebnis-Führer durch das



Reich der Vinotheken im Land der 1.000 Hügel aufgelegt. Alles ist übersichtlich auf je einer Doppelseite mit animativen Farbfotos dargestellt.

Der neue Vinothekenführer „Rheinhessen AUSGEZEICHNET“ kann hier kostenfrei bestellt werden:
www.rheinhessen.de



Ingelheimer Locations zertifiziert

Die KING Kultur- und Kongresshalle und der Winzerkeller Ingelheim sind von der DEKRA nach Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hygienezertifiziert worden. Beide Gebäude werden von der Ingelheimer Kultur und Marketing GmbH betrieben und tragen nun das Qualitätssiegel „DEKRA Standard Trusted Facility – Hygienemaßnahmen“.

In dem Zertifizierungsprozess, der über mehrere Tage ging, wurden über 100 Einzelkriterien von einem unabhängigen Experten der DEKRA überprüft. Dabei wurden die Gebäude und die internen Organisationsabläufe genau unter die Lupe genommen.

Zunächst erfolgte die Analyse des Status quo: Welche Strukturen gibt es, welche Hygiene-Maßnahmen werden bereits verfolgt? Im Anschluss fand ein sogenanntes Audit des DEKRA-Experten vor Ort statt. Hierbei wurden die KING und der Winzerkeller aber auch das Personal und die gelernten Abläufe in Hinsicht auf die

WHO-Vorgaben sowie die gesetzlichen Hygienebestimmungen für den Infektionsschutz überprüft. Ob und dass alle Regeln und Maßnahmen umgesetzt und eingehalten werden, wird in einem zweiten Audit im Herbst noch einmal von der DEKRA kontrolliert. Eine fortlaufende Anpassung an neue Regelungen und Bestimmungen zum Infektionsschutz sind selbstverständlich.

Das Siegel gibt laut DEKRA nun eine gute Orientierung bei der Suche nach einem sicheren Veranstaltungsort und verantwortungsbewussten Gastgebern.

GRÜ

Mainz-App ist da

Das von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz ausgerufenen „Kaiserjahr“ strotzt vor kulturellen Highlights – wenn auch derzeit aufgrund der Corona-Pandemie nur eingeschränkt erlebbar. Nun gibt es Neues zum Schwerpunktthema „Mittelalter“: In der offiziellen MAINZ-App können die Nutzer in das „mittelalterliche Mainz“ eintauchen. Mehrere Rekonstruktionen aus der Zeit um 800 und 1250 n. Chr. veranschaulichen per Virtual Reality, wie die Stadt damals ausgesehen haben könnte. Neben dem Römischen Mainz, der virtuellen Gutenberg-Tour und der rekonstruierten Mainzer Judengasse leistet das neue Modul „Mittelalterliches Mainz“ einen weiteren Beitrag zur digitalen Erlebbarkeit des großen kulturellen Erbes. Die MAINZ-App steht kostenlos zum Download in den App-Stores zur Verfügung.



www.mainz-app.de

Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Rheinland-Pfalz hat in ihrer Sitzung am 28. August 2019 das „Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen“ auf der Grundlage des DIHK-Muster-Statuts neu beschlossen (veröffentlicht in Report 10/2019). Die Anlage „Vordruck Antrag Ursprungszeugnis, Vordruck Ursprungszeugnis (Original, Durchschrift)“ sollte dabei nicht verän-

dert werden. Unbeabsichtigtweise ist in der beschlossenen Fassung des Statuts eine Anlage mit kleinen Abweichungen enthalten. Zur Klarstellung, dass die Anlage mit der Neufassung des Statuts nicht verändert werden sollte, ist durch Beschluss der Vollversammlung in ihrer Sitzung am 28. April 2021 die Anlage durch die auf den folgenden Seiten abgedruckte Anlage „Vordruck Antrag Ursprungszeugnis, Vordruck Ursprungszeugnis (Original, Durchschrift)“ ersetzt worden.

Vor dem Ausfüllen Anmerkungen auf der Rückseite beachten!

Verfügt über die ausstellende Stelle

1 Absender (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift) [X] 000000 **ANTRAG AUF AUSSTELLUNG**

2 Empfänger (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift, oder „iH“ oder „iHm“ mit Kennungsziffer)

**EUROPÄISCHE UNION
URSPRUNGSZEUGNIS**

3 Ursprungsland (Eingetragene, Lieferant, im Inland, Ursprungsland)

4 Angaben über die Befreiung (Ausfüllung begehrt)

5 Bemerkungen

6 Laubinsche Nummer, Zeichen, Nummer, Anzahl und Art der Packstücke, Warenbezeichnung (bei unvollständiger Angabe der Artikel- oder „zum geschützten“ Ausdruck)

7 Menge (angegeben in Stück oder Eigen gewicht oder in anderen Maßeinheiten)

Muster

8 Der Mitbewerber
- ERKLÄRT die Ausstellung eines Ursprungszeugnisses, in dem angegeben wird, dass die Waren bestimmten Waren Ursprung in dem in Feld 3 genannten Land haben.
- ERKLÄRT, dass die vorbeschriebenen Waren hergestellt wurden in diesem Bereich in Deutschland in einem anderen Bereich, wie er für die vorbeschriebenen Waren nach dem Ursprungszeugnis festgelegt ist.
- ERKLÄRT, dass die Waren keinen der Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen unterliegen, die eine Ausnahme von den Ursprungsregeln darstellen, oder dass die Waren Ursprungszeugnisse gemäß dem in dem Ursprungszeugnis angegebenen Land oder Ursprungsland sind.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.

9 Amtsgelände, wenn nicht Absender (Name der Firma und vollständige Anschrift)

Ort und Datum Unterschrift des Ausstellenden (Handwritten)

Genehmigung durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) am 08.08.2019

(Plan für zusätzliche Angaben der Einzelblätter)

Muster

ANMERKUNGEN, BEIM AUSFÜLLEN VON URSPRUNGSZEUGNIS UND ANTRAG ZU BEACHTEN!

- Die Warenbezeichnung in Durchschrift ist handschriftlich in einer Amtssprache des Landes oder nach den Übersetzungsregeln und Einklassifizierung des Handels in einer anderen Sprache ausgefüllt, wobei auf Übereinstimmung zu achten ist. Bei der handschriftlichen Ausfüllung werden Titeln (oder Kapselbezeichnungen) und Druckbuchstaben verwendet.
- Ursprungszeugnis und Antrag dürfen weder Rasuren noch Übermalungen aufweisen. Änderungen sind so vorzunehmen, dass die inhaltlichen Erklärungen gelesbar und gegebenenfalls die bestehenden Erklärungen beibehalten werden. Jede in vorgenannter Änderung muss von dem, der sie durchgeföhrt hat, bescheinigt und von der ausstellenden Stelle bestätigt werden.
- Jeder Warenposten, der in dem Antrag und in dem Ursprungszeugnis aufgeföhrt ist, muss mit einer laubinschen Nummer versehen sein. Umfassende unter der letzten Zifferung in der angegebenen Reihenfolge zu setzen. Laubinsche sind durch Ziffernfolgen unterscheidbar zu machen.
- Falls dies für den Kaufhandhabung notwendig ist, können neben dem Zugschein eine oder mehrere Durchschriften ausgefüllt werden.
- In Feld 3 ist das Ursprungsland für jedes in Feld 6 aufgeföhrt Ware anzugeben. Nach der Regel in Feld 3 nicht aus, kann das Ursprungsland in Feld 6 genannt zu sein, falls dies angegeben werden. In diesem Fall ist Feld 3 der Hinweis „Jedes Feld 3“ anzugeben.
- Zur Angabe des Ursprungslandes bei unvollständigen Angaben und Hinweis auf zugehörige Geschäftsregeln in Feld 6 zuzufügen. In diesem Fall sind die Seitennummer des Formblatts in den Geschäftsregeln und die Nummer der Geschäftsregeln (z. B. Fußnoten, Fußnoten) im Hinblick zu vermerken, um die Zusammengehörigkeit zwischen Geschäftsregeln und Formblatt eindeutig festzustellen. In Feld 3 ist es Hinweis auf Feld 6 anzugeben.

Genehmigung durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) am 08.08.2019

1 Absender (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift) [X] 000000 **ORIGINAL**

2 Empfänger (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift, oder „iH“ oder „iHm“ mit Kennungsziffer)

**EUROPÄISCHE UNION
URSPRUNGSZEUGNIS**

3 Ursprungsland (Eingetragene, Lieferant, im Inland, Ursprungsland)

4 Angaben über die Befreiung (Ausfüllung begehrt)

5 Bemerkungen

6 Laubinsche Nummer, Zeichen, Nummer, Anzahl und Art der Packstücke, Warenbezeichnung (bei unvollständiger Angabe der Artikel- oder „zum geschützten“ Ausdruck)

7 Menge (angegeben in Stück oder Eigen gewicht oder in anderen Maßeinheiten)

Muster

8 Der Mitbewerber
- ERKLÄRT die Ausstellung eines Ursprungszeugnisses, in dem angegeben wird, dass die Waren bestimmten Waren Ursprung in dem in Feld 3 genannten Land haben.
- ERKLÄRT, dass die vorbeschriebenen Waren hergestellt wurden in diesem Bereich in Deutschland in einem anderen Bereich, wie er für die vorbeschriebenen Waren nach dem Ursprungszeugnis festgelegt ist.
- ERKLÄRT, dass die Waren keinen der Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen unterliegen, die eine Ausnahme von den Ursprungsregeln darstellen, oder dass die Waren Ursprungszeugnisse gemäß dem in dem Ursprungszeugnis angegebenen Land oder Ursprungsland sind.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.

9 Amtsgelände, wenn nicht Absender (Name der Firma und vollständige Anschrift)

Ort und Datum Unterschrift des Ausstellenden (Handwritten)

Genehmigung durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) am 08.08.2019

1 Absender (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift) [X] 000000 **DURCHSCHRIFT**

2 Empfänger (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift, oder „iH“ oder „iHm“ mit Kennungsziffer)

**EUROPÄISCHE UNION
URSPRUNGSZEUGNIS**

3 Ursprungsland (Eingetragene, Lieferant, im Inland, Ursprungsland)

4 Angaben über die Befreiung (Ausfüllung begehrt)

5 Bemerkungen

6 Laubinsche Nummer, Zeichen, Nummer, Anzahl und Art der Packstücke, Warenbezeichnung (bei unvollständiger Angabe der Artikel- oder „zum geschützten“ Ausdruck)

7 Menge (angegeben in Stück oder Eigen gewicht oder in anderen Maßeinheiten)

Muster

8 Der Mitbewerber
- ERKLÄRT die Ausstellung eines Ursprungszeugnisses, in dem angegeben wird, dass die Waren bestimmten Waren Ursprung in dem in Feld 3 genannten Land haben.
- ERKLÄRT, dass die vorbeschriebenen Waren hergestellt wurden in diesem Bereich in Deutschland in einem anderen Bereich, wie er für die vorbeschriebenen Waren nach dem Ursprungszeugnis festgelegt ist.
- ERKLÄRT, dass die Waren keinen der Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen unterliegen, die eine Ausnahme von den Ursprungsregeln darstellen, oder dass die Waren Ursprungszeugnisse gemäß dem in dem Ursprungszeugnis angegebenen Land oder Ursprungsland sind.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.
- ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses für vollständige Daten ermittelte Warenbezeichnung und anderen Angaben wahr sind, dass die Waren auf die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln und die in den Ursprungsregeln und ähnlichen Sonderbestimmungen festgelegten Ursprungsregeln.

9 Amtsgelände, wenn nicht Absender (Name der Firma und vollständige Anschrift)

Ort und Datum Unterschrift des Ausstellenden (Handwritten)

Genehmigung durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) am 08.08.2019

NÄCHSTES TITELTHEMA

Wie tickt die junge Wirtschaft?



TERMINE

Ausgabe	Anzeigenschluss	Erscheinungstermin
05/21	09. August	03. September
06/21	07. Oktober	03. November
01/22	29. November	24. Dezember

Beileger-Hinweis:

Wortmann AG
Anhalt Seesand Kräuter Mandelkleie GmbH, Flörsheim-Dalsheim

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen,
Hauptgeschäftsführer Günter Jertz
Schillerplatz 7, 55116 Mainz
Telefon 06131 262-0, Fax 06131 262-1010
www.rheinhessen.ihk24.de, ISSN 2190-6866

Redaktion:

Stefan Linden (V.i.S.d.P.),
Telefon 06131 262-1005
presse@rheinessen.ihk24.de

Mitarbeit: Gabi Rückert

Satz, Layout & Gesamtherstellung:
gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Dekan-Laist-Straße 38, 55129 Mainz

Verlag und Anzeigenverwaltung:
gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Dekan-Laist-Straße 38, 55129 Mainz
Telefon 06131 5804-0

Fotos:

Adobe (Titel, 2, 20, 38, 40, 48), Bartenbach (19), BioNTech (16),
Boehringer Ingelheim (6, 18, 28, 29, 43), DATEV (41), DIHK/
Hans-Christian Plambeck (10), Eckes-Granini/Harald Schnaude
(14), Eindorfmachtwein (19), EWR (31), George Ford Akademie
(37), GOT BAG (30), Karrié Bau (14), Dominik Ketz (46), Annika
List (7), NTA (32), OHS Westhofen (36), RENOLIT SE (13, 14),
Kristina Schäfer (7), Alexander Sell (5), Tracoe (19).

Anzeigenabteilung:
Telefon 06131 5804-0

Anzeigenleitung:
Jürgen Bödige, Telefon 06131 5804-0
Fax 06131 5804-15, anzeigen@gzm-mainz.de

Layout-Konzeption:

3st – Kommunikation GmbH
Taanusstraße 59 – 61, 55120 Mainz,
Telefon 06131 49961-0

Erscheinungsweise: 6 x im Jahr

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der
grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbeding-
t die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von
Texten und Bildern nur auf Anfrage und mit Quellenan-
gabe gestattet.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde
von uns entweder die männliche oder weibliche Form
von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt.
Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung anderer
Geschlechterzugehörigkeiten. Alle Geschlechter mögen
sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.
Druckauflage: 21.500

Anzeigenwerbung im IHK Report

Ja, ich möchte eine Anzeige im IHK Report schalten.
Bitte senden Sie mir die aktuelle Preisliste zu.

Einfach faxen 061 31 5804-15 oder abtrennen und senden an
Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH, Dekan-Laist-Straße 38, 55129 Mainz
Nähere Informationen unter: www.gzm-mainz.de

Name	Firma	
Straße	PLZ	Ort
Telefon	Telefax	E-Mail

Der Supermix

Greatest Hits und das
Beste von heute



ANTENNE
MAINZ

106.6



GLASFASER-POWER FÜR MAINZER UNTERNEHMEN



**BESCHLEUNIGEN SIE
IHR BUSINESS!**

Internet • Ethernet • WLAN • Cloud

www.mainzer-breitband.de



**MAINZER
BREITBAND**